



www.rvr.ruhr

RVR Ruhr Grün

Wald- und Freiflächen in guten Händen

Nachhaltig und zukunftsorientiert

Wald bewirtschaften – Natur schützen – Erholung ermöglichen – Natur erleben

IMPRESSUM

Regionalverband Ruhr
Die Regionaldirektorin
Kronprinzenstraße 35 . 45128 Essen
Fon 0201/2069-0 . Fax 0201/2069-500
info@rvr.ruhr . www.rvr.ruhr

Inhaltlich verantwortlich:

RVR Ruhr Grün
Eigenbetriebsähnliche Einrichtung
Der Betriebsleiter
Kronprinzenstraße 6
45128 Essen
Fon 0201/2069-718 . Fax 0201.2069-745
ruhrgruen@rvr.ruhr . www.ruhrgruen.rvr.ruhr

Text: Nicola Henning – www.pr-bochum.de

Redaktion: RVR Ruhr Grün und Nicola Henning

Lektorat: Verena Balzert – www.verbalredaktion.de

Gestaltung und Layout: Team Kommunikationsdesign, RVR

Druck: Print Art GmbH, Bochum

Bildnachweis:

wenn nicht anders benannt: Angelina Soria – www.angelinasoria-fotografie.de
S. 6, 36, 49: RVR; S. 21: Sabine – stock.adobe.com; S. 22/23: kwasny221 – stock.adobe.com
S. 25: Hans Blossey – www.luftbild-blossey.de; S. 26: Alexander Mengel; S. 31: Christian Bieri – stock.adobe.com; S. 40, 50, 52: Volker Wiciok; S. 44/45: coscaron – www.photocase.de;
S. 53, 55: Bergwaldprojekt e. V.



© 2019 RVR Ruhr Grün

RVR Ruhr Grün

Wald- und Freiflächen in guten Händen

Nachhaltig und zukunftsorientiert

Wald bewirtschaften – Natur schützen – Erholung ermöglichen – Natur erleben

INHALT

VORWORTE	7
1 WALD BEWIRTSCHAFTEN	9
1.1 Nachhaltig wirtschaften	10
Prinzipien der Waldbewirtschaftung bei RVR Ruhr Grün	10
Waldbewirtschaftung in der Haard	12
1.2 Gefahren abwehren	13
Verkehrssicherung in Duisburg-Baerl	13
Aktiv gegen die Waldbrandgefahr	14
1.3 Kommunalwald betreuen	16
Witten. RVR Ruhr Grün gemeinsam mit städtischen Mitarbeitern	16
Ennepe-Ruhr-Kreis. RVR Ruhr Grün übernimmt das beschäftigte Forstpersonal	16
Gute Gründe für die Betreuung Ihrer Waldgebiete durch RVR Ruhr Grün	18
1.4 Klimawandel managen	19
2 NATUR SCHÜTZEN	23
2.1 Naturraum sichern	24
Seeadler brüten auf der Bislicher Insel	24
2.2 Kulturlandschaft erhalten	26
Schweizer Ziegen in der Üfter Mark	26
2.3 Lebensraum aufwerten	28
Ersatzwohnungen für Fledermäuse	29
Ökologisches Bodenfondsmanagement des RVR Ruhr Grün	30
2.4 Biotope entwickeln	31
Kleingewässerentwicklung	32
Feuchtheide und Übergangsmoor	32
Biologische Stationen	33
3 ERHOLUNG SICHERN	35
3.1 Erholungsraum schaffen	36
Hohe Mark Steig – vom Konzept zum Qualitätswanderweg	37
Naturverträgliche Tourismusentwicklung der Haard – Naturerleben im Fokus	37
3.2 Freizeit unterstützen	38
Wanderwege befestigen	38
Reitwege erhalten	39
Sichere Waldspielplätze	39
3.3 Wege vernetzen	40
Springorum Trasse	40
RuhrtalRadweg	41
Römer-Lippe-Route	41
3.4 Bauwerke erhalten	42
Feuerwachtürme in der Haard und der Hohen Mark	42
Fußgängerbrücke über den Lohberger Graben in Hünxe	42

4 NATUR ERLEBEN	45
4.1 Ranger moderieren	46
4.2 Natur begreifen	48
RVR Ruhr Grün und die Waldjugendspiele	48
Mit Herz und Seele dabei!	49
4.3 Events begeistern	50
Carving Cup – fliegende Späne und hölzerne Skulpturen	51
Unser Holzkohlenmeiler – Kulturgeschichte zum Anfassen	51
4.4 Freiwillige machen mit	53
5 DATEN & FAKTEN	57
Mitglieder	58
Bilanz	60
Veränderungen bei den Mitarbeiter*innen 2018	63
Übersichtskarte RVR Eigentumsflächen und Stützpunkte	64
Flächengliederung Waldbewirtschaftung	64
Altersklassenverteilung der Baumarten	65
Baumartenverteilung auf Gesamtfläche	65
Holzeinschlag	65
Holzverkauf & Holzerlös	66
Holzerlös nach Baumarten	66
Verteilung der Nutzungstypen in Naturschutzgebieten auf Flächen des RVR	67
Gut zu wissen	67

VORWORTE



Karola Geiß-Netthöfel
Regionaldirektorin
Regionalverband Ruhr

Mit knapp 5,1 Millionen Einwohnern ist die Metropole Ruhr eine der bevölkerungsreichsten Regionen Deutschlands. Wald- und Freiflächen dienen als Erholungsraum für Menschen, als Schutz- und Pufferzonen für Trinkwasser-, dem Immissions- und Lärmschutz, aber auch als Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten, als nachhaltige Rohstoffquelle und nicht zuletzt als wichtiger Klimafaktor.

Gleichzeitig macht der Klimawandel gerade dem Wald zunehmend zu schaffen. Vor allem durch die immer häufigeren Extremereignisse wie Trockenheit und Stürme, aber auch die damit einhergehenden Massenvermehrungen von Schädlingen wie dem Borkenkäfer, ist der Wald einer der Hauptbetroffenen des Klimawandels.

Mit der Anpassung der Betriebssatzung wurden 2018 die politischen Rahmenbedingungen geschaffen, diesen künftigen Herausforderungen gerecht zu werden und nachfolgenden Generationen einen zukunftsfähigen Wald zu übergeben. Denn wir wollen auch in Zukunft einen stabilen, belastbaren und leistungsfähigen Wald haben.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von RVR Ruhr Grün. Sie stellen sicher, dass wir auch weiterhin den klimafreundlichen Rohstoff Holz nutzen können – unter Berücksichtigung des Natur- und Klimaschutzes sowie der Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger der Metropole Ruhr. Und sie sorgen dafür, dass unser Wald als Erholungsort und Lebensraum erhalten bleibt. Damit leisten sie wichtige Beiträge für Natur und Gesellschaft. Für das Engagement und die guten Ergebnisse bedanke ich mich herzlich.

A handwritten signature in black ink, reading 'Karola G.-N.' in a cursive style.

Karola Geiß-Netthöfel
Regionaldirektorin Regionalverband Ruhr

Mit der Erhaltung, Bewirtschaftung und nachhaltigen Pflege des land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Grundvermögens des Regionalverbandes Ruhr (RVR) erfüllen wir einen Auftrag, den der RVR als Eigentümer mit der Betriebssatzung 2018 deutlich erweitert hat. Gemeinsam sind wir gefordert, diesem Anspruch an die Nutzung des Vermögens Rechnung zu tragen und die Bedürfnisse der Städte und Gemeinden sowie der Bürgerinnen und Bürger der Metropole Ruhr an eine nachhaltige Wald- und Freiflächenbewirtschaftung zu erfüllen.

Die gesellschaftlichen Vorstellungen haben sich in den vergangenen Jahren erheblich verändert. Die Land- und Forstwirtschaft steht im Spannungsfeld zwischen der zunehmenden Verwendung nachwachsender Rohstoffe und erneuerbarer Energieträger sowie den steigenden Ansprüchen der Gesellschaft an die Bewirtschaftung und Pflege unserer Landschaft wie der Wälder und des Freiraumes.

Die Anforderungen dürften auch in Zukunft weiter steigen. Verändertem Freizeitverhalten, wachsenden Bedürfnissen zur Sicherung von Umwelt- und Naturschutzleistungen sowie dem weiter steigenden Holzbedarf gilt es künftig noch stärker gerecht zu werden. Klimawandel, neoökologische Trends, Digitalisierung und der Strukturwandel in der Metropole Ruhr werden uns vor neue Herausforderungen stellen.

In einer dynamischen Welt überleben nur die Systeme, die eine hohe Fähigkeit besitzen, sich an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen. Das gilt für unsere Ökosysteme, aber auch für uns selbst als Unternehmen. Unsere Aufgabe ist es, beide für die Zukunft fit zu halten. Das bedeutet, die Resilienz unserer Ökosysteme zu steigern und gleichzeitig die Leistungsfähigkeit unseres Betriebes zu stärken.

Ich sehe, wie motiviert unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von RVR Ruhr Grün diese Herausforderungen annehmen, Lösungen finden und dazu beitragen, dass sich unsere Wälder sowie Freiflächen in der Metropole Ruhr und auch unser Betrieb gut entwickeln. Dies zeigen die vielen Erfolgsgeschichten, die beispielhaft im nunmehr vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht anschaulich erzählt werden.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedanke ich mich für Ihr Interesse an unserer Arbeit. Überzeugen Sie sich davon, dass Wald- und Freiflächen in der Metropole Ruhr bei uns in guten Händen sind.



▲ **Thomas Kämmerling**
Betriebsleiter
RVR Ruhr Grün


Thomas Kämmerling
Betriebsleiter RVR Ruhr Grün



WALD BEWIRTSCHAFTEN

WIR FÜHLEN UNS DEM ÖKOSYSTEM WALD VERPFLICHTET

Unser erklärtes Ziel ist ein stabiler und gesunder Wald mit einer guten Mischung junger und alter, dicker und dünner Bäume verschiedener Arten. Ein Ziel, das wir über die regelmäßige Waldpflege steuern: In regelmäßigen Abständen durchforsten wir unsere Waldgebiete. Die verbleibenden Bäume und jungen Keimlinge bekommen so mehr Licht, Wasser und Nährstoffe. Grundsätzlich gilt: Unsere Försterinnen und Förster entnehmen dem Wald nicht mehr Holz als nachwächst.



Kersten Blaschczok
Verbands-Forstdirektor
Seit 1992 bei RVR Ruhr Grün
Teamleiter Waldbewirtschaftung Ost

1.1 NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN ► BETREUT, GESUND UND RICHTIG STARK

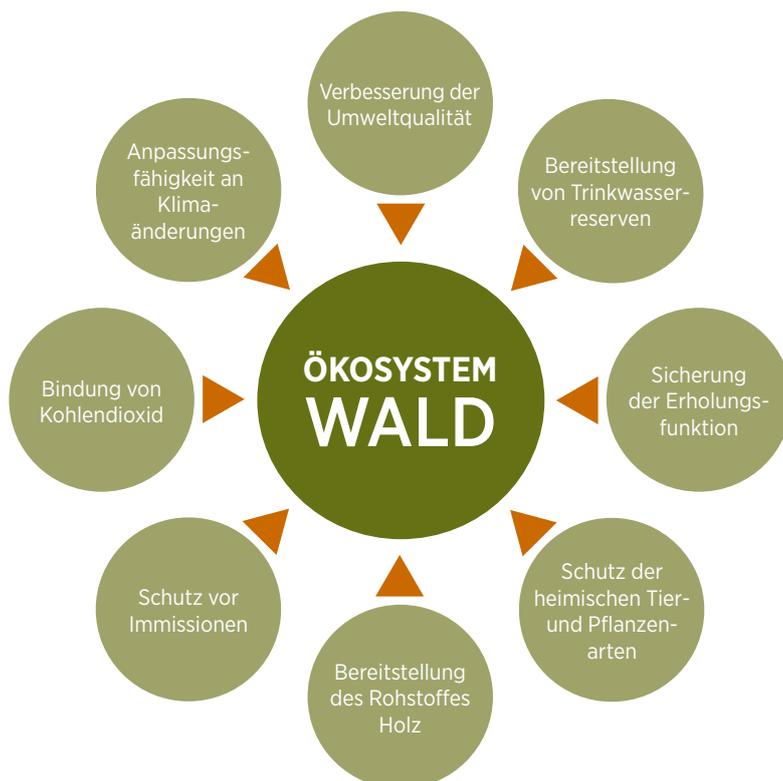
RVR Ruhr Grün betreut bereits seit Jahren erfolgreich die Wälder im Eigentum des RVR wie auch Forste anderer kommunaler Waldbesitzer in der Metropole Ruhr. Immer verfolgen wir dabei das Konzept einer multifunktionalen, nachhaltigen und naturschutzkonformen Waldwirtschaft. Dass RVR Ruhr Grün nachhaltig und naturnah wirtschaftet, kontrollieren jährlich unabhängige Gutachter und bestätigen es mit dem PEFC-Siegel. Die unabhängige Organisation PEFC zertifiziert weltweit Forstbetriebe und Holzprodukte aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung.

Nachhaltig und nachwachsend

Unsere Aufgabe ist es, Wald- und Freiflächen mit überörtlicher Bedeutung für die Erholung und zur Erhaltung eines ausgewogenen Naturhaushaltes zu sichern und zu bewirtschaften. Forstliche Nachhaltigkeit umfasst dabei alle Leistungen und Funktionen des Waldes.

Eine Ressource – vielfältiger Nutzen

Als PEFC-zertifizierte Forstverwaltung liefern wir Holz an weiterverarbeitende Betriebe in der Region. Auch Privatleute können bei uns Holz für den Eigenbedarf erwerben oder auch selbst ernten. Ziel unserer Forstleute ist es, möglichst viel gesundes und starkes Holz zu produzieren, so dass auch ein hoher Holzpreis erzielt werden kann. Ein Erfolg, von dem auch die Bürgerinnen und Bürger der Metropole Ruhr profitieren. Denn die Erträge aus der Waldbewirtschaftung finanzieren nicht nur die Waldpflege, sondern beispielsweise auch die Waldpädagogik und die Pflege von Naturschutzgebieten.



PRINZIPIEN DER WALDBEWIRTSCHAFTUNG BEI RVR RUHR GRÜN

Ziel unseres waldbaulichen Handelns ist es, in Zeiten des Klimawandels vitale und stabile Wälder zu entwickeln und zu erhalten, ohne dabei deren Wertentwicklung außer Acht zu lassen. Insbesondere durch das Mischen mehrerer standortgerechter Baumarten können die Wälder fit für die Zukunft gemacht werden und Risiken minimiert bzw. gestreut werden.

Wir entwickeln standortgerechte, ungleichaltrige und strukturreiche Wälder, indem wir

- > die Bestände möglichst im Rahmen der Zielstärkennutzung kleinflächig verjüngen,
- > standortgerechte Baumarten in Lücken und unter Schirm durch aktiven Voranbau bzw. durch Naturverjüngung entwickeln,
- > klimastabile eingeführte Baumarten wie z. B. die Roteiche, Küstentanne und Douglasie angemessen standörtlich berücksichtigen,



- > einen angemessenen Anteil stehenden und liegenden Totholzes auf den Flächen belassen – möglichst in Abstimmung mit den unteren Forst- und Naturschutzbehörden,
- > seltene Biotope und Sonderstandorte erhalten,
- > durch frühzeitige Auslese Zukunftsbäume und Mischbaumarten fördern,
- > die Wildbestände auf ein dem Lebensraum angemessenes Niveau anpassen.

So können wir nachhaltig die Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktion unserer Wälder in der Metropole Ruhr sichern. Voraussetzung hierfür ist eine Grunderschließung der Wälder mit durch LKW befahrbaren Wegen sowie ein verbindliches und dauerhaft markiertes Netz zusätzlicher Rückewege.

WALDBEWIRTSCHAFTUNG IN DER HAARD

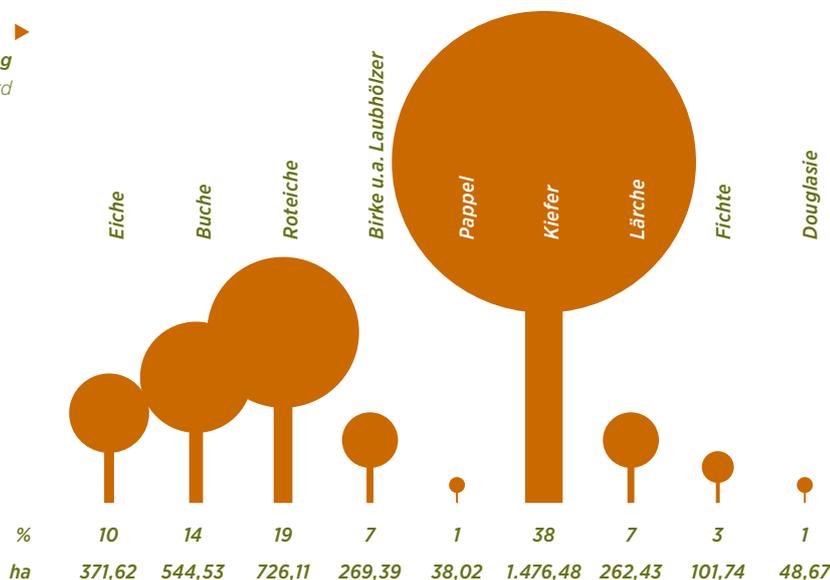
Mit dem Forstmeister Max Lincke begann in der Haard ab 1922 der Umbau der reinen Nadelwälder in Laubmischwälder. Durch einen heftigen Sturm 1940, den großen Waldbränden in den Nachkriegsjahren und die Reparationshiebe waren große Kahlfelder und verlichtete Bestände entstanden. Für deren Aufforstung fiel die Wahl aufgrund der guten Stammformen, des schnellen Wachstums sowie der geringeren Anfälligkeit gegenüber Rauchsäden, Eichenwickler- und Frostspannerbefall auf die Roteiche. So wurden in den 1950er Jahren in der Haard großflächig Roteichenbestände begründet und je nach Standort noch Buchen, Weymouthskiefern oder japanische Lärchen beigemischt.

Viele dieser Bestände wurden in den 60er und 70er Jahren von der Zimtscheibe befallen, einer Pilzinfektion die zu Schleimfluss und Rindennekrosen im unteren Stammfußbereich führt. Seitdem wurden die sehr stammreichen Bestände regelmäßig durchforstet und insbesondere betroffene Bäume entnommen. Nachdem dann fast 40 Jahre kaum Roteichen in der Haard angebaut wurden, rückte die Baumart vor dem Hintergrund des Klimawandels wieder mehr in den Fokus. Wie auch in ihrer ursprünglichen Heimat im östlichen Nordamerika kommt die Roteiche mit längeren Trockenphasen in der Vegetationszeit sehr gut zurecht.

Mittlerweile liegt das Gros der Roteichenwälder in der 4. Altersklasse (61 bis 80-jährige Roteichen). Obwohl es keine Auslesedurchforstung mit einhergehender Auswahl von Zukunftsbäumen gab, ist die Roteiche auf den Halterner Sanden recht gut gewachsen. Insbesondere dort, wo die Roteiche mit der Buche gemischt wurde, gibt es gute wipfelschäftige und astfreie Stämme.

Insgesamt stocken auf den verbandseigenen Flächen der Haard 726,11 Hektar Roteichen, so dass diese nicht nur im Fokus der lokalen Nachfrage nach Brennholz steht, sondern auch landesweit eine bedeutsame Rolle im Export von Parkett- und Dielenholz nach Asien spielt. Daher wurden die Roteichenbestände in den letzten Jahren bevorzugt durchforstet und in einem Eingriff zwischen 40 und knapp 60 Festmeter pro Hektar entnommen. Für eine gezielte Auslesedurchforstung war es in den meisten mittelalten Beständen schon zu spät. Meist wurde ein Bedränger in der herrschenden Schicht entnommen, um so die gut veranlagten Roteichen weiter zu fördern, ohne dabei eine Wasserreiserbildung an den Stämmen zu provozieren. Diese Pflegeeingriffe werden auch weiterhin zweimal im Jahrzehnt stattfinden. In der nächsten Phase setzt dann die Zielstärkennutzung der Bestände ein. Diese beginnt, wenn die Stämme einen Brusthöhendurchmesser von 70 Zentimetern und mehr erreichen und ein hoher Anteil an Wert- und Starkholz zu erwarten ist.

Baumverteilung
in der Haard



1.2 GEFAHREN ABWEHREN ► EIGENTUM VERPFLICHTET



Selbstverständlich sorgt RVR Ruhr Grün auch für die Verkehrssicherheit der betreuten Wald- und Freiflächen. So kümmern wir uns darum, dass von unseren Bäumen keine Gefahren oder Schäden für Dritte ausgehen. Die Benutzbarkeit unserer Wanderparkplätze, Kinderspielplätze, Schutzhütten, Erlebnispfade oder auch angrenzender öffentlicher Straßen stellen wir durch regelmäßige Kontrollen und die Beseitigung erkennbarer Gefahren sicher.

VERKEHRSSICHERUNG IN DUISBURG-BAERL

Der Baerler Busch ist zusammen mit der Halde Rheinpreußen, dem Lohheider See und dem Reitwegesee ein über sechshundert Hektar großes Naherholungsgebiet im Duisburger Norden. Der Baerler Busch mit seinen 320 Hektar ist Eigentum des RVR. Autobahn 42 und Verbandsstraße durchqueren das Waldgebiet, eine industriell genutzte Bahnlinie verläuft südlich der Verbandsstraße entlang der Orsoyer Allee, kleinere Straßen erstrecken sich entlang der Waldränder sowie einige öffentliche Wege durch das Gebiet. Durchzogen ist der Baerler Busch von einem verzweigten Rad- und Wanderwegenetz. Dazu kommen fünf Parkplätze, eine Vielzahl von Stellplätzen sowie ein sehr intensiv genutzter Erholungsbereich am Baerler Waldsee.

Ein klarer Fall von Verkehrssicherungspflicht

RVR Ruhr Grün führte 2016 die erforderlichen Baumkontrollen und deren Dokumentation durch und setzte entsprechende Sicherungsmaßnahmen 2017/2018 um. Öffentliche Straßen wie Römerstraße, Verbandsstraße, Heesbergstraße und Orsoyer Allee standen an erster Stelle. Gemeinsam mit dem Landesbetrieb Straßen.NRW sowie den kommunalen Tiefbau- und Straßenbauämtern plante das Projektteam die Umsetzung. Selbstverständlich wurden auch die unteren Naturschutzbehörden sowie die Bahnbetreiber einbezogen. Diverse Ortstermine nebst entsprechender Presse- und Öffentlichkeitsarbeit flankierten die schrittweise Umsetzung der einzelnen Arbeitspakete.

... und die Umsetzung

Die Kennzeichnung der Bäume erfolgte mit Blick auf Vitalität, Neigung zur Straße, Fauläste, Kronen- oder Teilkronenbrüche sowie Standsicherheit. Höhlenbäume wurden markiert. Das Projektteam holte die erforderlichen Genehmigungen

der Kommunen wie auch Straßenbetreiber ein und nutzte Verkehrszeichen und Ampelanlagen zur Verkehrssicherung der laufenden Arbeiten. Die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen, vom Aufbau bis zum Abschluss der zum Teil gefährlichen Fällarbeiten, erfolgte durch RVR Ruhr Grün. Einzelbäume wurden windenunterstützt aus der Gefahrenzone weggezogen und 4.170 Meter entlang bebauter Gebiete und stark frequentierter Landstraßen sowie 280 Meter an Park- und Stellplätzen gesichert.

Alles in allem

Die erfolgreiche Umsetzung unserer Verkehrssicherungspflicht, überwiegend in Eigenleistung, war eine große Teamleistung und ein 1a-Zeugnis für das gut ausgebildete Personal bei RVR Ruhr Grün. Durch das erfolgreiche Zusammenspiel mit den lokalen Medien war die Akzeptanz der Maßnahme hoch – nicht zuletzt auch, weil das Holz später den Bürgerinnen und Bürgern als Brennholz angeboten wurde.

AKTIV GEGEN DIE WALDBRANDGEFAHR

Viele große Brände wüteten schon in den vergangenen Jahrhunderten in der Haard. Noch zwischen 1946 und 1970 wurden allein in diesem 5.500 Hektar großen Waldgebiet 247 Waldbrände registriert, denen 731 Hektar Wald zum Opfer fielen. Wegen des hohen Kiefernanteils und des im Frühjahr trockenen Adlerfarns besteht vor allem in der Haard, der Hohen Mark und der Üfter Mark nach wie vor eine hohe Waldbrandgefahr. Erschwerend kommt hinzu, dass gerade am Nordrand des RVR-Verbandsgebietes überwiegend Sandböden vorherrschen, die in trockenen Jahren selbst nach Niederschlägen nicht ausreichend Wasser für die Bäume speichern können.

Fünf Fragen zum Thema Waldbrandvorsorge an Ranger Michael Zielkowski:

„Welche Maßnahmen ergreift RVR Ruhr Grün gegen die hohe Waldbrandgefahr?“

„Jedes Jahr stellen wir für die Zeit von Anfang März bis Ende Oktober einen Waldbrandbereitschaftsplan auf. So ist bei Bedarf immer eine Försterin oder ein Förster zur Aufklärung der Bevölkerung und zur schnellen Gefahrenabwehr zur Stelle. Zusätzlich beschäftigen wir Feuerwächter, die bei Waldbrandgefahrenlage die drei 35 bis 40 Meter hohen verbandseigenen Feuerwachtürme besetzen. So können schon kleinere Waldbrände frühzeitig erkannt und gemeldet werden.“

„Und wie läuft die Zusammenarbeit mit den zuständigen Feuerwehren?“

„Um die Zusammenarbeit und die Kommunikation mit den beteiligten Löschzügen der Feuerwehr beim Auffinden und Bekämpfen der Waldbrände zu optimieren, haben wir beispielsweise am 17. März 2018 mit der Leitstelle des Kreises Recklinghausen eine gemeinsame, große Waldbrandübung in der Haard durchgeführt. Darüber hinaus ist ein Rettungspunktesystem installiert worden, das im Notfall als Orientierung dient und den jeweiligen Standort anzeigt.“

„Was bedeutete der Jahrhundertsommer 2018 für die Waldbrandvorsorge?“

„2018 war das wärmste und sonnigste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen und auch ein extrem trockenes. Die ungewöhnlich langanhaltende extreme Dürre sorgte dafür, dass wir die Feuerwachtürme von April bis September fast täglich von 11:00 Uhr bis 19:00 Uhr besetzen mussten. Über die Pressestelle des RVR nutzten unsere Försterinnen und Förster aktiv die Medien, um die breite Öffentlichkeit über die akute Waldbrandgefahr zu informieren. Sie wiesen auf das Rauchverbot wie auch das generelle Verbot hin, im Wald Feuer zu machen.“

„Wie sah es mit der Brandgefahr auf anderen Freiflächen aus?“

„Die gab es natürlich auch. Auf etlichen Halden war die Bodenvegetation so vertrocknet, dass bei einem möglichen Brand sogar die

angrenzende Wohnbebauung in Gefahr gewesen wäre. Um diese Bedrohung beispielsweise durch wildes Grillen zu minimieren, haben wir unsere Ranger eingesetzt, die zum Beispiel in Oer-Erkenschwick auf der Halde Ewald-Fortsetzung gemeinsam mit Vertretern des Ordnungsamtes patrouillierten.“

„Wie erfolgreich war dieser nicht unerhebliche Aufwand der Gefahrenabwehr am Ende?“

„Trotz all dieser Bemühungen brannte es 2018 allein in der Haard viermal. Zum Glück wurden alle Brandherde rechtzeitig entdeckt und gelöscht, so dass keine größeren Schäden im Verbandsgebiet des RVR entstanden. Die schon gelöschten Brandherde mussten noch längere Zeit beobachtet werden. Immer wieder flackerten noch Glutnester auf, die sofort gelöscht werden mussten, um ein erneutes Entfachen des Feuers zu unterbinden.“



1.3 KOMMUNALWALD BETREUEN ► WIR SIND EXPERTEN FÜR DEN KOMMUNALWALD

Neben den verbandseigenen Wäldern des RVR betreut RVR Ruhr Grün auch die Flächen anderer kommunaler Waldbesitzer im Ruhrgebiet. Als „Experten für den Kommunalwald“ agieren wir als erfahrener Dienstleister, der Kommunen dabei unterstützt, ihre betrieblichen Ziele festzulegen und mit ihnen gemeinsam umzusetzen. Dabei punkten wir insbesondere mit hoher Kompetenz auf dem Gebiet der multifunktionalen und nachhaltigen Waldbewirtschaftung im Ballungsraum.

Die Bewirtschaftung und Pflege der sogenannten Betreuungswälder erfolgt kundenorientiert, nach gemeinsam vereinbarten Zielsetzungen, in einer klar definierten, transparenten Leistungsbeziehung in Form eines Kooperationsvertrages. So betreuen wir beispielsweise partnerschaftlich die Waldflächen der Stadt Witten und des Ennepe-Ruhr-Kreises.

WITTEN. RVR RUHR GRÜN GEMEINSAM MIT STÄDTISCHEN MITARBEITERN

Die Stadt Witten besitzt 727 Hektar Wald, verteilt auf 105 einzelne Flächen von unterschiedlicher Größe. 1998 übernahm RVR Ruhr Grün die technische Betriebsleitung und nach Ausscheiden des letzten Wittener Stadtförsters in 2001 auch die Beförsterung. In Witten läuft die Kooperation so, dass bei der Durchführung manueller Arbeiten städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen. Der Forstbetriebsbeamte von RVR Ruhr Grün ist ihnen gegenüber dann in fachlichen Angelegenheiten weisungsbefugt.

RVR Ruhr Grün hat außerdem die Öffentlichkeitsarbeit für den Wittener Stadtwald übernommen. Der Stadtwald ist durch eine intensive Erholungsnutzung geprägt. So unterhält die Stadt im Waldgebiet Hohenstein beispielsweise einen Streichelzoo, zwei Wildgehege, einen Spielplatz

mit Liegewiese und zahlreiche Wanderwege mit Ruhebänken. Die Waldführungen für Kinder und Jugendliche finden teilweise in Zusammenarbeit mit weiteren Organisationen aus dem Bereich Umweltbildung statt (Waldschule Hohenstein der Jägerschaft Witten, Lehrbienenzentrum Hohenstein des Kreisimkervereins Ennepe-Ruhr). Auch besteht eine enge Kooperation zwischen dem Stadtforst Witten und der Volkshochschule Witten-Herdecke, die seit mehreren Jahren ein Projekt zur Qualifizierung von Langzeitarbeitlosen im Bereich Garten- und Landschaftsbau betreibt. Die Teilnehmenden werden von den städtischen Forstleuten im Umgang mit der Motorsäge geschult und vertiefen anschließend das Gelernte bei Pflegemaßnahmen in städtischen Waldflächen und unterstützen so auch die Pflegearbeiten von RVR Ruhr Grün.

ENNEPE-RUHR-KREIS. RVR RUHR GRÜN ÜBERNIMMT DAS BESCHÄFTIGTE FORSTPERSONAL

Im Jahr 2000 entschloss sich der Ennepe-Ruhr-Kreis, Waldflächen an den RVR zu verkaufen. Das beschäftigte Forstpersonal, ein Forstbetriebsbeamter des gehobenen Dienstes sowie drei Forstwirte, wurde einvernehmlich vom Regionalverband Ruhr übernommen – so auch der Forststützpunkt mit Fahrzeugen und Arbeitsgeräten.

Aufgrund der Gesamtgröße der Waldflächen sollte der Verkauf auf mehrere Jahre verteilt werden. Die Waldflächen in Breckerfeld

und Ennepetal wechselten den Besitzer, 249 Hektar Waldflächen verblieben beim Ennepe-Ruhr-Kreis. Von Beginn an führte RVR Ruhr Grün die technische Betriebsleitung und Beförsterung sowie erforderliche Pflegearbeiten für alle Waldflächen im Ennepe-Ruhr-Kreis gegen entsprechende Kostenerstattungen durch.



GUTE GRÜNDE FÜR DIE BETREUUNG IHRER WALDGEBIETE DURCH RVR RUHR GRÜN

- › In einer stabilen Organisationsstruktur stellen wir eine dauerhafte, örtliche Präsenz „Ihrer“ Förster*innen für die Kommunen und deren Bürgerinnen und Bürger sicher.
- › Von der Planung über die Organisation von Betriebsmaßnahmen bis zur Holzvermarktung und Abfuhrkontrolle erfolgen bei uns alle Prozesse aus einer Hand.
- › Wir verfügen über langjährige Erfahrung und hohe Kompetenz auf dem Gebiet der multifunktionalen und nachhaltigen Waldbewirtschaftung und -pflege, des Naturschutzes sowie der Erholungssicherung und Umweltbildung im Ballungsraum.
- › Kommunale Waldbesitzer profitieren von der besonderen Kompetenz unserer Mitarbeitenden im Bereich der kommunalen Selbstverwaltung, beispielsweise im Haushaltswesen, in der Bauleitplanung und bei Vergaben.
- › RVR Ruhr Grün ist ein starker Partner nicht nur am Holzmarkt. Wir bieten unseren Kunden ein umfassendes Leistungsangebot, das über die bloße Beförderung und Betriebsleitung weit hinausgeht.
- › Unsere Leistungen umfassen unter anderem auch die Planung von naturschutzrechtlichen Kompensationsmaßnahmen, Ökopunktemanagement, die Anmeldung von Wildschäden, Grundstücksgeschäfte und Waldbewertungen.
- › Wir kooperieren mit Behörden und Verbänden und garantieren, dass sowohl gesetzliche Vorgaben als auch Zertifizierungsstandards (PEFC, FSC, Naturland etc.) eingehalten werden.
- › Um auf Dauer erfolgreich zu bleiben, lernen wir ständig dazu: Wir arbeiten zusammen mit Wissenschaft und Forschung, unser Team bildet sich qualifiziert weiter.
- › Die Bewirtschaftung und Pflege der Wälder erfolgt kundenorientiert, nach Ihren Zielsetzungen, in einer klar definierten, transparenten Leistungsbeziehung.
- › Grundlage einer Zusammenarbeit ist das Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit und das neu gefasste Gesetz über den Regionalverband Ruhr (RVRG). Der RVR dient dem Gemeinwohl der Metropole Ruhr und verfolgt keine eigenen Gewinnabsichten.

1.4 KLIMAWANDEL MANAGEN ► 2018 – EIN KATASTROPHENJAHR FÜR DIE FORSTWIRTSCHAFT



Die Forstwirtschaft in Deutschland steckt derzeit in einer sehr prekären Lage. Die Folgen des Klimawandels hinterlassen tiefe Spuren in unseren Wäldern. Wetterextreme wie Stürme, Hitzewellen und Dürreperioden treten in einer Häufigkeit und Intensität auf, wie sie die deutsche Forstwirtschaft noch nie erlebt hat. Die klimabedingte Massenvermehrung der Borkenkäfer, das Auftreten immer neuer Krankheiten wie beispielsweise das Eschentriebsterben oder das Einwandern von Schädlingen wie dem asiatischen Laubholzbock bedrohen akut unsere Baumarten. Von heute auf morgen werden so über Generationen aufgebaute und gepflegte Wälder vernichtet. Der Schaden für uns alle ist immens, und das betrifft nicht nur die betriebs- und volkswirtschaftliche Lage, sondern auch Ökosystemleistungen.

Fünf Fragen zu den Auswirkungen der Wetterextreme auf die Waldflächen des RVR an Verbandsforstdirektor Kersten Blaschczok:

„Gleich zu Beginn des Jahres peitschten im Januar 2018 die Sturmtiefs Burglind und Friederike über weite Teile Deutschlands hinweg und hinterließen ein Bild der Verwüstung. Insgesamt fielen etwa 17 Millionen Festmeter Sturmholz allein in Deutschland an. Welche Auswirkungen hatte das auf den Waldbestand des RVR?“

„Der Schaden durch Sturmwurf und -bruch lag auf unseren Flächen bei gut 35.000 Festmetern, das entspricht etwa 1.400 LKW-Ladungen. 90 Prozent der Schäden traten in Nadelholzbeständen auf. Im Gegensatz zum Sturm Kyrill 2007 waren diesmal die Schäden weniger flächig, sondern überwiegend als Einzelwürfe und kleinflächige Nesterwürfe auf der Fläche verteilt. Mit circa 22.000 Festmetern lag der Schwerpunkt der Verwüstung im nördlichen Verbandsgebiet im Bereich der Hohen Mark und der Üfter Mark. Mittlerweile ist die Aufarbeitung des Sturmholzes abgeschlossen.“

„Die Wetterkapriolen waren damit ja nicht beendet. In Nordrhein-Westfalen fielen im Sommer 2018 mit 115 Litern pro Quadratmeter weniger als die Hälfte des durchschnittlichen Niederschlags von 240 Litern. Das Sturmholz war zum größten Teil noch auf den Flächen. Was bedeutete das für Forstwirtschaft und Natur?“

„Durch die Dürre fielen zunächst rund 30 Prozent unserer Kulturpflanzen aus. Die Fichten wurden durch die spärliche Wasserversorgung geschwächt und weitaus anfälliger für den Borkenkäfer. Rindenbrütende Käfer wie Buchdrucker und Kupferstecher fanden in dem noch nicht aufgearbeiteten Sturmholz beste Brutbedingungen und konnten bei dem milden Wetter sogar in dritter Generation schlüpfen. Ein Weibchen, das über 100 Eier unter der Rinde ablegt, hatte so rund 220.000 Nachkommen in diesem einen Jahr. Durch die explosionsartige Vermehrung wurden dann auch gesunde Nadelbäume befallen. Bei Momentaufnahmen im August wurden

pro Stamm im Durchschnitt sage und schreibe 1.600 Altkäfer, 29.000 Larven und 4.000 Puppen gezählt.“

„Das hört sich ja fast schon nach einer Apokalypse der betroffenen Waldgebiete an. Welche Maßnahmen wurden bei RVR Ruhr Grün ergriffen?“

„In unseren Beständen waren davon etwa 14.000 Festmeter betroffen – in ganz Deutschland ungefähr 10 Millionen Festmeter. Im Rahmen einer sauberen Waldwirtschaft müssen die befallenen Stämme schnellstmöglich aufgearbeitet und abtransportiert werden. Aufgrund des extrem hohen sturm- und käferbedingten Holzanfalls und der dafür zu geringen Fuhrkapazitäten, konnten wir das Holz nur schleppend abtransportieren. Um eine weitere Vermehrung der Schädlinge und eine Entwertung des Holzes einzudämmen, mussten wir die im Wald gelagerten Stämme – entgegen unserer Prinzipien – notgedrungen mit zugelassenen Pflanzenschutzmitteln behandeln.“

„So viel zu den ökologischen Aspekten. Wie der Name schon sagt, Waldwirtschaft hat ja auch etwas mit Wirtschaftlichkeit zu tun. Wie hat der Holzmarkt reagiert?“

„Bis zum 31.12.2018 wurden in unseren Wäldern 58.372 Festmeter Holz eingeschlagen – sonst waren es im Schnitt etwa 50.000 Festmeter im Jahr. Davon waren 35.057 Festmeter sturm- und schädlingsbedingt. Das Überangebot an Fichtenstammholz und Abschnitten aus Windwurf und Käferschäden führte zu einem kontinuierlichen Preisverfall bei Fichte und Kiefer. Ein Ende ist nicht in Sicht. Beim Fichtenstammholz sanken die Preise für den Festmeter der Güteklasse B/C seit Anfang 2018 von 92,50 Euro auf 51,- Euro. Sobald beim Käferholz allerdings die Rinde abgefallen ist, ist das Stammholz nur noch zum Preis der Güteklasse D (35,70 Euro pro Festmeter) verkäuflich – das heißt die Erlöse für Fichtenstammholz sind um bis zu 60 Prozent

gesunken. Nicht mehr sägefähiges Stammholz wird dann als Industrieholz aufgearbeitet, weshalb auch die Spanholzpreise künftig enorm unter Druck stehen.“

„Allen Voraussagen nach haben wir zukünftig vermehrt mit extremen Wetterlagen zu rechnen. Wie stellt sich RVR Ruhr Grün darauf ein?“

„Wenn die trockenen und warmen Wetterlagen anhalten, ist zu befürchten, dass die Massenvermehrung des Borkenkäfers anhält, weiter befallenes Fichtenstammholz auf den Markt drängt und sich die Situation am Holzmarkt so schnell

nicht beruhigen wird. Wir versuchen darauf zu reagieren. Die entstandenen Freiflächen sollen insbesondere mit standortgerechten Baumarten, die besser mit dem Klimawandel zurechtkommen, wiederaufgeforstet werden. Unser Ziel sind klimafitte stabile Mischwälder. Der Schlüssel für einen erfolgreichen Waldbau liegt – zukünftig mehr denn je – in der Vielfalt der gewählten Baumarten beziehungsweise in möglichst strukturreichen Beständen.“





2

NATUR SCHÜTZEN

NATURSCHUTZ – NATURNAH UND MULTIFUNKTIONAL

Wir schützen und entwickeln unsere Flächen zum Vorteil von Flora und Fauna, aber auch mit Blick auf den Wunsch vieler Menschen nach Erholung und Naturerlebnissen. Deshalb setzen wir nicht nur Naturschutzmaßnahmen um, fördern die Artenvielfalt und eine nachhaltige Bewirtschaftung unserer Flächen, sondern kümmern uns zum Beispiel auch um die Umsetzung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen bei Eingriffen durch Baumaßnahmen Dritter in Natur und Landschaft.



Dirk Janzen

*Dipl.-Ing. Landespflege, Dipl.-Ökologe
Seit 2014 bei RVR Ruhr Grün
Teamleiter Ökosystemmanagement,
Biologische Stationen, NaturForum Bislicher
Insel, Ökologischer Bodenfonds*

2.1 NATURRAUM SICHERN ► SEEADLER BRÜTEN AUF DER BISLICHER INSEL

Am 12. März 2017 wurde im Naturschutzgebiet Bislicher Insel von ehrenamtlichen Ornithologen der Brutbeginn eines Seeadlerpärchens beobachtet. Am 24. April 2017 schlüpften zwei Jungvögel, ein Weibchen und ein Männchen, und wurden von beiden Eltern großgezogen. Eine Sensation in NRW! Noch nie zuvor wurde auf dem Gebiet des heutigen NRW eine Seeadlerbrut registriert.

Seit dem Sommer 2014 wurde auf Bislich der männliche Seeadler beobachtet. Als dann ein Weibchen auftauchte, nahm alles seinen Lauf. Im November 2016 begann das junge Seeadlerpärchen in der Wildniszone mit dem Horstbau. Die Größe des Schutzgebietes, der Nahrungsreichtum und die jahrelangen Anstrengungen im Naturschutz, haben dies möglich gemacht. Die Zukunft weiterer Bruterfolge auf der Bislicher Insel sieht gut aus. Auch 2018 hat das Seeadlerpärchen wieder erfolgreich zwei Jungvögel aufgezogen.

Ein kleiner Rückblick

Die ehemalige Altrheinschlinge blickt auf eine lange Kultur- und Landschaftsgeschichte zurück. Vermutlich haben schon die Römer vor über 2.000 Jahren ein Militärlager in diesem Gebiet betrieben. Durch die Rheinbegradigung im 18. Jahrhundert entstand der heutige „Xantener Altrhein“. Seit den 1920er Jahren wurde dort mit zunehmender Industrialisierung Kies- sand als Bau- bzw. Rohstoff abgegraben. In den 1960er Jahren wurden die Abgrabungsarbeiten wieder eingestellt. 1982 erwarb der RVR einen Großteil der Flächen (420 Hektar) des Naturschutzgebietes Bislicher Insel bei Xanten mit Hilfe von Landes- und Bundesmitteln.

Der Wandel zum Naturschutzgebiet

Seit 1982 entwickelt sich dieses Gebiet nun immer mehr zu einer artenreichen Auenlandschaft und genießt höchsten nationalen und europäischen Schutz. Hierfür arbeitet RVR Ruhr Grün eng mit dem ehrenamtlichen Naturschutz, der Biologischen Station e.V. in Wesel sowie der unteren Naturschutzbehörde im Kreis Wesel und dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) zusammen.

Große Wasserflächen wechseln mit Wildnisbereichen und extensiver Landwirtschaft ab. Über einen zentralen Wanderweg und drei Aussichtshütten können Besucher das Gebiet erkunden. Das von RVR Ruhr Grün im Schutzgebiet

betriebene „NaturForum“ hat sich zu einem beliebten und in Fachkreisen hochgeschätzten Kompetenzzentrum für Naturschutz und -bildung entwickelt.

RVR Ruhr Grün arbeitet weiter für das Wohlergehen der Seeadler

Auch natürliche Einflüsse gilt es behutsam zu steuern. Die Ranger von RVR Ruhr Grün und die zuvor genannten Akteure haben gemeinsam eine Horstschutzzone ausgewiesen. So verbannen sie beispielsweise die winterlichen Eisläufer auf dem zugefrorenen Altrhein aus den hochsensiblen Bereichen. 2018 schützten Ranger die Basis des Horstbaumes der Seeadler durch eine Stammschutzmanschette aus Naturstämmen vor Biber- und Nutriafrass.

Eine alte indianische Weisheit besagt: „Solange der Adler jagt und fliegt, lebt diese Welt. Doch fliegt und jagt der Adler nicht mehr, stirbt diese Welt.“ RVR Ruhr Grün ist sich seiner besonderen Verantwortung für dieses einzigartige Schutzgebiet bewusst und setzt sich auch in Zukunft mit all seinem Fachverstand und finanziellen Mitteln für eine optimale ökologische Entwicklung ein.



2.2 KULTURLANDSCHAFT ERHALTEN ► SCHWEIZER ZIEGEN IN DER ÜFTER MARK?

Die Üfter Mark, ein etwa 1.500 Hektar großes, zusammenhängendes Waldgebiet nördlich der Stadt Dorsten wird von RVR Ruhr Grün seit 2002 sowohl forstwirtschaftlich als auch naturschutzfachlich betreut. Ein Waldweideprojekt soll verhindern, dass sich hier die nicht heimischen „Spätblühende Traubenkirsche“ ausbreitet.



Die Üfter Mark

Die ehemals waldreiche Niederungslandschaft verwandelte sich bis Ende des 18. Jahrhunderts im Zuge der Besiedlung und daraus resultierenden Waldweide- und Streunutzungen in eine Heidelandschaft. Die von Natur aus nährstoffarmen Sandböden prägen das gesamte Gebiet. An vielen Stellen finden sich Binnendünen. Mit zunehmender Industrialisierung zu Beginn des 19. Jahrhunderts entstanden hier – nicht zuletzt zur Grubenholzgewinnung für den Steinkohleabbau – umfangreiche Kiefernforste. Aus heutiger Sicht hochschützenswerte Tier- und Pflanzenarten hatten in der Heidelandschaft ihren

Lebensraum gefunden und wurden dann durch die später intensive Forstwirtschaft Dritter auf Restlebensräume verdrängt.

Eindringling Späte Traubenkirsche

Seit den 80er Jahren breitet sich in der Üfter Mark die nicht heimische „Spätblühende Traubenkirsche“ (*Prunus serotina*) aus und steht damit im Widerspruch zu Erhalt und Entwicklung von offenen und halboffenen Lebensräumen. Diese Baumart ist sehr lichtbedürftig, liebt die warmen, trockenen Sandböden der Üfter Mark und siedelt sich im Übermaß überall dort an, wo aus Naturschutzgründen eigentlich Auflichtungen

geschaffen werden sollen. Sogenannte Neophyten wie die Späte Traubenkirsche sind oft eine Gefahr für die heimische Artenvielfalt. Sie breiten sich aus, die heimischen Pflanzen- wie auch



Tierarten kommen nicht dagegen an und verlieren ihren Lebensraum. Zudem wird es durch die voranschreitende Verbuschung immer schwieriger, den Wald zu bewirtschaften. Aus Sicht des Naturschutzes eindeutig: Die Späte Traubenkirsche muss wieder zurückgedrängt werden.

Waldweideprojekt Üfter Mark

Neben der Nutzung etlicher mechanischer Verfahren sollen auf Grundlage der historischen Waldweidenutzung Ziegen als Landschaftspfleger gegen die Traubenkirsche im Gebiet etabliert werden. Grundidee ist eine extensive Beweidung. Durch ihr Fressverhalten und ihre

Bewegungen schaffen die Tiere im Kiefernwald ein dynamisches kleinräumiges Mosaik unterschiedlicher Lebensräume auch für seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Offenlandbereiche werden so von Gehölzaufwuchs insbesondere der „Späten Traubenkirsche“ freigehalten und das Biotopmanagement unterstützt. Bereits in vielen anderen Schutzgebieten Deutschlands zeigt die Waldweidenutzung gute Erfolge gegen die Späte Traubenkirsche.

Willkommene Gäste aus der Schweiz – die Pfaenziiegen

Auf einer circa fünf Hektar großen Fläche im Wald sollen zunächst 15 bis 20 Pfaenziiegen gehalten werden, die eine besondere Vorliebe für das Laub und die Rinde der Späten Traubenkirsche haben. Ihr Magen nimmt die Giftstoffe der *Prunus serotina* über einen vergleichsweise langen Zeitraum auf und kann diese auch effektiver wieder abbauen. Durch das Entrinden sterben die Pflanzen ab. Das Abweiden des Laubes der Sträucher, aber nicht ihrer Zweige verhindert, dass sich Wurzeltriebe und Stockausschläge bilden. Die Pfaenziegie – eine historische Haustierrasse – war früher im schweizerischen Kanton Graubünden heimisch und gehört heute zu den gefährdeten Ziegenrassen. Sie kann ganzjährig draußen leben und ist sehr genügsam. Da sie sich auch von anderen Pflanzen ernährt, kann sie auch noch bei einer weiteren Beweidung eingesetzt werden, wenn die Traubenkirsche einmal verdrängt ist.

Besuchereinformation Üfter Mark

Das Beweidungsprojekt soll neben der naturschutzfachlichen Zielsetzung auch Bestandteil der Besucherinformation im Gebiet werden. Direkt an einer Wegehauptverbindung des zukünftigen „Hohe Mark Steiges“ gelegen, wird im Zusammenhang mit dem Bau eines Ziegenunterstandes auch ein Infopoint zu dieser Naturschutzmaßnahme errichtet.

2.3 LEBENSRAUM AUFWERTEN ▶ ÖKOLOGISCHER BODENFONDS: WIR GEBEN DER NATUR WIEDER RAUM



Wo Natur und Landschaft durch Baumaßnahmen für Siedlungen, Gewerbe und Verkehr etwa durch die Beseitigung von Biotopen oder Versiegelung des Bodens beeinträchtigt werden, muss ein ökologischer Ausgleich erfolgen. So fordert es der Gesetzgeber.

Der Erhalt der biologischen Vielfalt gehört zu den größten Herausforderungen des Naturschutzes. Vor allem gesetzlich geschützte Tierarten müssen bei sogenannten Eingriffen in Natur und Landschaft besonders geschützt werden. Manchmal lässt sich ein Eingriff aufgrund der Art einer Baumaßnahme jedoch nicht vermeiden. Dann muss es gelingen, an geeigneter Stelle einen Ausgleich oder Ersatzlebensräume für die dort vorkommenden Tiere zu schaffen.

ERSATZWOHNUNGEN FÜR FLEDERMÄUSE

RVR Ruhr Grün hat im Rahmen seiner Dienstleistung „Ökologisches Bodenfondsmanagement“ bereits mehrfach Artenschutzmaßnahmen auf RVR-Flächen realisiert. So kam es bei dem Ausbau der „Betuwe-Linie“, einer Bahnlinie von Emmerich nach Oberhausen, auf einem alten Bahndamm zur Rodung von Gehölzen. In dem städtisch geprägten Umfeld waren diese Gehölze mit ihren vielen Höhlen und Spalten Quartiersangebote für Fledermäuse.

Im Vorfeld der Baumaßnahme ermittelte ein Gutachter mit Blick auf die dort lebenden Fledermäuse einen Bedarf an 40 „Ersatzwohnungen“. Während der Jungenaufzucht (Wochenstube) neigen Fledermäuse aufgrund von „Plagegeistern“ zu spontanen Quartierswechseln. Um dafür ein möglichst hohes Quartierangebot im direkten Umfeld zu schaffen, hängte das RVR Ruhr Grün Team im Juni 2018 zunächst 20 Fledermauskästen unterschiedlichster Art auf. Die durch das Gutachten nachgewiesenen Arten wie Großer Abendsegler, Breitflügel und Zwergfledermaus konnten sich so direkt ihre „Lieblingsorte“ aussuchen. Auch für weitere im Gebiet vermutete Fledermausarten wie Braunes Langohr oder Bartfledermaus gibt es nun attraktive Angebote.

Initialbohrungen für die Höhlenbildung

Langfristig am erfolgreichsten sind natürliche Höhlen. Im umliegenden Waldbestand gibt es jedoch kaum Bäume, die aufgrund ihrer Art und ihres Alters kurzfristig zu Höhlenbildung neigen würden. In Absprache mit unterer und höherer Naturschutzbehörde erfolgten im Sommer 2018 Initialbohrungen für 20 künstliche Höhlen. Es kam ein Bohrer zum Einsatz, der nur im vorderen Bereich eine Schneide hat und innerhalb des Loches beweglicher ist. Dadurch sind die gebohrten Höhleninitialen im Inneren deutlich größer als das Frontloch es vermuten lässt. Sie bilden eine Ausgangsbasis für die langfristige Entwicklung größerer Höhlen in den kommenden Jahren.

Kooperationspartner Biologische Station Westliches Ruhrgebiet

Die Biologische Station Westliches Ruhrgebiet e.V. begleitete die Arbeiten konzeptionell, um die Verteilung der Kastenmodelle und die Positionierung der Höhlen festzulegen. Für die Zukunft sind regelmäßige Kontrollen der Fledermauskästen und künstlichen Höhlen geplant, um die Akzeptanz dieser Ersatzlebensräume durch die Fledermäuse und damit den Erfolg dieser Ausgleichsmaßnahme zu überprüfen.

RVR Ruhr Grün hat die Pflege und Erneuerung der Kästen und Höhlen für einen Zeitraum von 30 Jahren übernommen. Die Projektfinanzierung ist für den gesamten Zeitraum vertraglich gesichert.

ÖKOLOGISCHES BODENFONDSMANAGEMENT DES RVR RUHR GRÜN

Gerade in Ballungsräumen wie der Metropole Ruhr sind Flächen, die den Verlust von Freiraum oder Biotopen im Zuge von Baumaßnahmen ausgleichen, nur unzureichend verfügbar.

Im Rahmen des ökologischen Bodenfondsmanagements helfen wir Städten, Kreisen und Investoren, Eingriffe in die Natur durch Kompensationsmaßnahmen auszugleichen. Der RVR ist Eigentümer von rund 17.000 Hektar Fläche im gesamten Ruhrgebiet und kann Verursachern von Eingriffen maßgeschneiderte Lösungen für ihren Kompensationsbedarf anbieten.

Neben Ökokonten und Flächenpools bieten wir auch individuelle Lösungen für Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen nach Forst-, Bau- oder Naturschutzrecht sowie Artenschutz- und CEF-Maßnahmen.

Das Leistungsangebot

- › Bereitstellung geeigneter Flächen für Kompensationsmaßnahmen für Kommunen und sonstige Projektträger
- › Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen und 30-jährige Pflege durch RVR Ruhr Grün
- › Einrichtung von Ökokonten und Flächenpools auf Liegenschaften des RVR als effektive, zeit- und kostensparende Rundum-sorglos-Angebote.
- › Zielgerichtetes gemeinsames Flächenmanagement bei Kompensationsmaßnahmen für Kreise, Städte und Gemeinden
- › Umsetzung von Maßnahmen aus Ersatzgeldzahlungen
- › Übernahme von bereits realisierten Kompensationsflächen Dritter in die Vermögensträgerschaft des RVR und weitere Pflege durch RVR Ruhr Grün

Naturschutz durch Kompensation

RVR Ruhr Grün betreibt dieses Flächenmanagement mit dem Ziel, die verbandseigenen Flächen langfristig ökologisch zu optimieren und zu sichern. Große zusammenhängende Gebiete können dadurch aufgewertet werden.

2.4 BIOTOPE ENTWICKELN ► NÄHRSTOFFARME LEBENSÄRÄUME AM KLETTERPOTH



Die Biotopentwicklungsmaßnahmen im Naturschutzgebiet Kletterpoth (Bottrop) sind Teil des überregionalen LIFE-Projektes „Nährstoffarme Lebensräume auf Sand in der atlantischen Region“. Die finanziellen Mittel für die Umsetzung stellen die Europäische Union und das Land Nordrhein-Westfalen bereit. Die Bezirksregierung Münster ist mit der Koordination und Umsetzung des Förderprojektes betraut. RVR Ruhr Grün hat die Planung der Maßnahmen, die Erstellung der Leistungsverzeichnisse und die Baubegleitung übernommen. In Zusammenarbeit mit den Biologischen Stationen Westliches Ruhrgebiet und dem Kreis Recklinghausen wurden auf dem Gebiet der Stadt Bottrop zu zwei RVR-eigenen Flächen passende Maßnahmen erarbeitet und im Jahr 2018 umgesetzt.

Moore und Heiden waren bis Anfang des 20. Jahrhunderts in der Kirchheller Heide weit verbreitet. Viele charakteristische Arten nährstoffarmer Standorte waren hier heimisch. Davon sind nur noch winzige Reste geblieben, deren Erhalt und Förderung oberstes Ziel des Naturschutzes ist. So ist das Naturschutzgebiet (NSG) Kletterpoth beispielsweise ein Lebensraum für die in NRW vom Aussterben bedrohten Kreuzotter, die für Heiden und Moore eine typische Tierart ist.

KLEINGEWÄSSERENTWICKLUNG

Im Südwesten einer größeren Heidefläche hat sich aus einer alten Sandabgrabung ein Gewässer-Verlandungskomplex entwickelt. Flachwasserbereiche mit Schnabelsegge, Torfmoosbeständen, Binsen, Röhrichtern und Grauweidengebüschen wechseln sich ab. Der südliche Gewässerbereich ist dicht mit Zwiebelbinsenbeständen besiedelt. Dazwischen finden sich Wasserschlauchgewächse und randlich größere Bestände des Gewöhnlichen Pillenfarns. Der nördliche Teilbereich liegt etwas höher und ist von mehreren, zeitweise oder dauerhaft wasserführenden Rinnen durchzogen. Diese Flächen und die breiten, flachen Gewässerufer waren mittlerweile durch rund 20 Jahre alte Weiden und Birken dicht verbuscht.

Ziel der Maßnahme ist die Anlage eines nährstoffarmen Kleingewässers und die Optimierung der Lebensräume für die bedrohten Tierarten Große Moosjungfer, Kleiner Wasserfrosch und Moorfrosch sowie einer Vielzahl weiterer seltener und gefährdeter Pflanzen- und Tierarten. Durch die Maßnahmen werden in den Randbereichen auch trockene Heiden und damit neue Biotope für die bedrohte, aber hier im Umfeld noch vorkommende Zauneidechse gefördert.

Um das Gewässer zu optimieren, wurden die im Umfeld vorhandenen Gehölze gerodet. In den Randbereichen kann sich so nun stellenweise auch ein Übergangs- und Schwingrasenmoor, in den freigestellten, tieferliegenden Randbereichen eine feuchte Glockenheide entwickeln. Um die Flächen zu schützen, wurden sie eingezäunt.

FEUCHTHEIDE UND ÜBERGANGSMOOR

Ziel der Maßnahme ist es, die feuchte Glockenheide und das Übergangs- und Schwingrasenmoor durch Roden, Abplaggen und Einzäunen zu optimieren.

Auf der Maßnahmenfläche liegt ein ehemals nährstoffarmer Weiher, der bereits seit den 1960er Jahren starke Verlandungstendenzen hatte. Aufgrund eines seitlich gelegenen Baggersees, der die Hydrologie im Gebiet maßgeblich verändert hat, ist das Gewässer seit den 1990er Jahren zunehmend ausgetrocknet. Heute zeigt sich die Fläche als Übergangsmoor und Heidefläche. Die feuchteren Flächen im Südwesten haben noch Reste von Wollgras- und Torfmoosbeständen. Im nordöstlichen Teilbereich, der zeitweise mit Schafen beweidet wird, sind Ansätze einer Feuchtheideentwicklung erkennbar. Insbesondere in den westlichen Bereichen breiten sich die Flatterbinse und Sukzessionsstufen von Erle, Birke und Kiefer aus.

Die Gehölzsukzession wurde gerodet und der Oberboden durch Abplaggen von Teilflächen entfernt. Als dauerhafte Pflege der Maßnahmenfläche sind eine Beweidung mit Schafen und Ziegen in den Heideabschnitten und ein regelmäßiges Entkusseln der Fläche durch RVR Ruhr Grün und die Biologische Station Westliches Ruhrgebiet geplant. Da die Kirchheller Heide auch ein intensiv genutztes Naherholungsgebiet ist und die Maßnahmenfläche direkt an einem Hauptwanderweg liegt, wurde sie umzäunt. Dies schützt nicht nur vor unbefugtem Betreten, sondern erleichtert die zukünftige Beweidung der Flächen.



BIOLOGISCHE STATIONEN

RVR Ruhr Grün finanziert anteilmäßig sieben Biologische Stationen in der Metropole Ruhr. In der jeweiligen Jahresplanung der Stationen arbeitet RVR Ruhr Grün inhaltlich mit und optimiert damit die Naturschutzgebiete auf verbandseigenen Flächen.





3

ERHOLUNG SICHERN

AKTIVE FREIZEIT UND NATURNAHE ERHOLUNG

Multifunktionale Waldwirtschaft bedeutet für uns, viele Themenbereiche abzudecken und dabei möglichst allen gerecht zu werden. Denn wir verstehen die Wälder der Metropole Ruhr auch als Freizeitorde, an denen sich viele Menschen wohlfühlen sollen; Familien und Naturfreunde ebenso wie Radsportler, Wanderer, Reiter und Erholungssuchende – und das, ohne die Natur als solche zu beeinträchtigen.



◀ **Heinrich Josef Jolk**
Dipl.-Ing. Landespflege
Seit 1992 bei RVR Ruhr Grün
Teamleiter Freiflächengestaltung

3.1 ERHOLUNGSRAUM SCHAFFEN ► WALDBAND – IMPULSPROJEKT FÜR DEN NATURPARK HOHE MARK



Im Übergang zwischen Metropole Ruhr, westlichem Münsterland und Niederrhein erstreckt sich eine bandartige Struktur von Waldflächen – das WALDBand. Das Projekt der Regionale 2016 setzt neue Impulse für den Naturpark Hohe Mark. Projektpartner neben dem Regionalverband Ruhr sind der Naturpark Hohe Mark Westmünsterland e.V. und der Landesbetrieb Wald und Holz NRW.

Regionaltouristisches Konzept

Im April 2018 wurde die Arbeit am regional-touristischen Konzept für den Naturpark Hohe Mark abgeschlossen. Zusammen mit den drei Tourismusverbänden Ruhr Tourismus GmbH, Niederrhein Tourismus GmbH und Münsterland e.V. sowie lokalen Akteuren wurde die

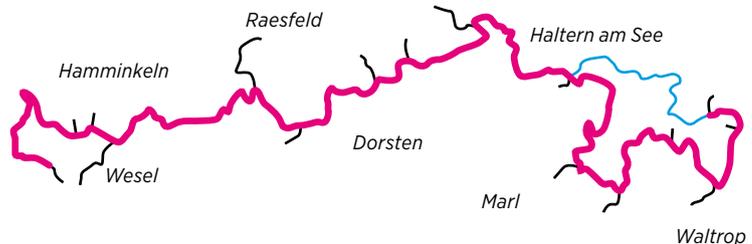
zukünftige touristische Entwicklung und Vermarktung des Naturparks unter dem Namen „Hohe Mark“ festgelegt und die „aktiven Best Ager“ sowie „Familien mit Kindern zwischen 4 bis 12 Jahren“ als künftige Zielgruppen des Naturparks definiert.

Teilprojekte WALDband

Das WALDband umfasst 16 Teilprojekte, die der Entwicklung des Naturpark Hohe Mark dienen. Die Projekte thematisieren im Zuge der Regionale 2016 exemplarisch die Chancen und Herausforderungen rund um den Wald. Dazu gehören unter anderem:

- > Profilierung und Vermarktung für Tourismus und Naherholung,
- > Entschärfung von Nutzungskonflikten,
- > barrierearme Erlebbarkeit für alle Nutzer- und Altersgruppen,
- > Umgang mit Zukunftsherausforderungen wie dem Klimawandel.

Leitprojekte, die durch RVR Ruhr Grün umgesetzt werden, sind hier der „Hohe Mark Steig“ und die „Naturverträgliche Tourismusentwicklung in der Haard“. Nach Prüfung der vom RVR erarbeiteten Machbarkeitsstudien zu beiden Teilprojekten, übergab die Bezirksregierung Münster im Juni



▲ **Der Hohe Mark Steig** (magenta) verläuft mit zusätzlichem Themenweg (cyan) über 150 Kilometer von Olfen nach Wesel. Verkehrsknotenpunkte und Etappenorte werden über Zuwegungen (schwarz) angebunden.

2017 beide Zuwendungsbescheide. Die Projekte werden von der EU zu 50 Prozent aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und zu 30 Prozent mit Landesmitteln gefördert. Mit 20 Prozent trägt der Regionalverband Ruhr zur Finanzierung bei und engagiert sich zusätzlich für die nächsten 15 Jahre für Pflege und Erhaltung der Projekte. RVR Ruhr Grün setzt die Teilprojekte bis 2020 um.

HOHE MARK STEIG – VOM KONZEPT ZUM QUALITÄTSWANDERWEG

Der Fernwanderweg „Hohe Mark Steig“ verbindet die Highlights des Naturparks Hohe Mark und läuft über sechs Etappen und eine Wasserroute als Themenweg mit geplanten 150 Kilometern zertifizierter Gesamtstrecke durch insgesamt elf Gemeinden von Olfen bis Wesel. Tagesausflüglern bieten die kürzeren Themenschleifen und die günstigen Anbindungen an das

Schienennetz attraktive Wanderangebote. Ziel ist es, den Hohe Mark Steig nach den Kriterien des deutschen Wanderverbands (DWV) zu einem Qualitätswanderweg zu entwickeln – dem ersten im Ruhrgebiet. Die Gesamtkosten inklusive des parallellaufenden Marketings durch den Naturpark Hohe Mark belaufen sich auf rund 1,6 Millionen Euro.

NATURVERTRÄGLICHE TOURISMUSENTWICKLUNG DER HAARD – NATURERLEBEN IM FOKUS

Der RVR setzt in der Haard – exemplarisch für andere Waldgebiete – verschiedene nachhaltige, zukunftssichere, touristische Perspektiven um. Bei den jeweiligen Maßnahmenpaketen wird die Naturverträglichkeit besonders berücksichtigt. So wird ein Orientierungs-, Besucherlenkungs- und Informationssystem entwickelt, naturverträgliche Themen-Wanderrouten werden angelegt,

naturverträgliche MTB-Routen ausgewiesen und die WALDpromenade am Südrand der Haard wird angelegt. Die Gesamtkosten hierfür belaufen sich auf rund 1,5 Millionen Euro.

3.2 FREIZEIT UNTERSTÜTZEN ► ERHOLUNGSINFRASTRUKTUR ERHALTEN, SICHERN, OPTIMIEREN

Unterwegs in unseren Wäldern: Radfahren, wandern, joggen, reiten, spielen. Wir bieten den Besucherinnen und Besuchern unserer verbandseigenen Wälder mit rund 800 Kilometern Wald- und 230 Kilometern Reitwegen, mit 35 Bauwerken wie Brücken, Aussichts- und Feuerwachtürmen, mit Park- und Spielplätzen viel Raum für Sport und Erholung in der Natur der Metropole Ruhr.

So wie unser Wald und unsere Freiflächen erfüllen auch unsere Wege unterschiedliche Funktionen: Sie sind Erholungspfade für Spaziergänger, Wanderer und Radfahrer und schützen dabei zugleich sensible Waldbereiche, da sie die Besucher gezielt lenken. Unsere Wege sind notwendig für den Holztransport und bringen unsere Mitarbeitenden an ihren Arbeitsplatz. Im Notfall fungieren sie als Rettungswege.

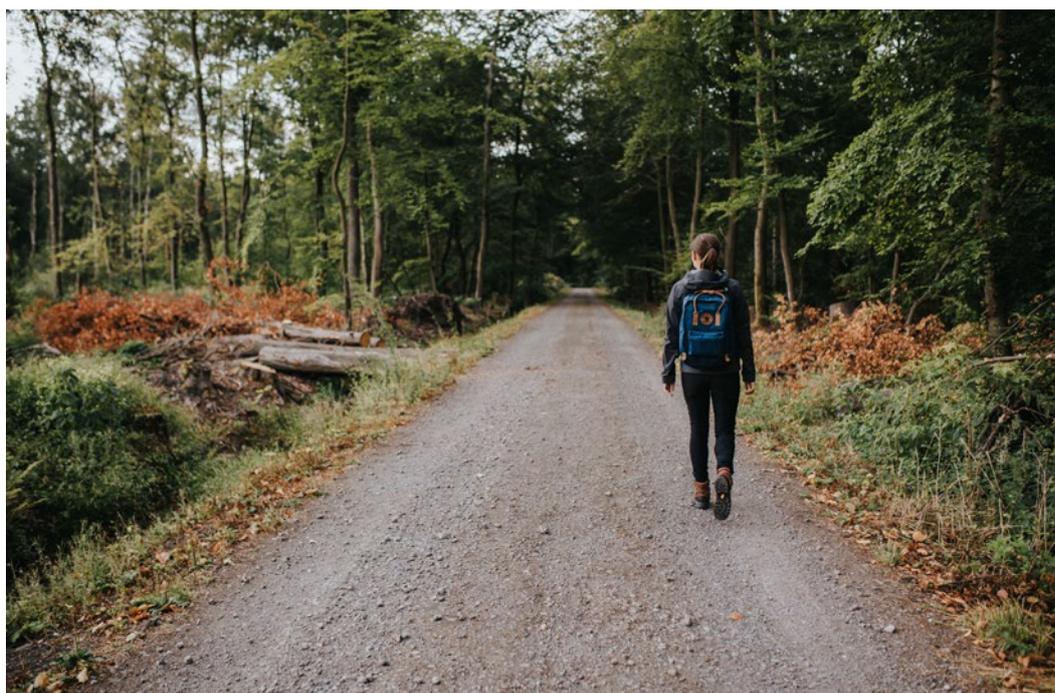
WANDERWEGE BEFESTIGEN

Datteln/Flaesheim – Waldgebiet Haard

2017 erfolgte die Instandsetzung des 1,2 Kilometer langen Abschnittes des Verbindungsweges Eschbusch im Waldgebiet der Haard östlich von Datteln. Der Weg erstreckt sich durch einen Eichen-Hainbuchenwald, der von Wanderern als östliches Tor zum Waldgebiet Haard genutzt wird. Dieser bisher unbefestigte Wegabschnitt wurde in einer Breite von drei Metern mit drei unterschiedlichen Schichten Grauwacke hergerichtet.

Moers – Baerler Busch

Nach notwendigen Maßnahmen der Waldbewirtschaftung waren die Wege sowie die asphaltierte Zufahrt zum Wanderparkplatz im Bereich Orsoyer Allee/Verbandstraße kaum noch nutzbar. RVR Ruhr Grün hat Wege mit einer Gesamtlänge von 2,6 Kilometern für Wanderer, Reiter und Radfahrer wiederhergestellt: Die Entwässerung wurde geregelt, Abschnitte profiliert und partiell Deckschichten bzw. die Asphaltierung in drei Meter Breite erneuert.



Mülheim-Saarn – Naturschutzgebiet Auberg

Um den Landschaftsplan der Stadt Mülheim an der Ruhr umzusetzen, wurde eine 350 Meter lange Wegeverbindung im Naturschutzgebiet zwischen dem „Aubergweg“ und dem „Hasselkamp“ angelegt. Bislang wurde der Waldbereich über Trampelpfade und Querfeldeinwege „wild“ genutzt. Der neue Rad- und Wanderweg stellt einen weitestgehend geregelten Durchgang sicher und schützt gleichzeitig die seitlichen

Flächen. Die geplante Wegefläche wurde freigeschnitten, Bäume wurden aufgeastet oder zur Verkehrssicherung gefällt. Die Äste und das Stammmaterial nutzte man für natürliche Barrieren zu den seitlichen Trampelpfaden. Um die Wurzelbereiche der Bäume zu schonen, wurde der Weg dem natürlichen Bodenprofil folgend angelegt. Eine Trag- und Deckschicht aus Grauwacke befestigt den Weg.

REITWEGE ERHALTEN

Insgesamt hat RVR Ruhr Grün in 2017/2018 rund 20 Kilometer Reitwege hergerichtet – zu 100 Prozent finanziert aus der Reitwegeabgabe. Schwerpunkt der Instandsetzung von Reitwegen waren 2017 die Verbindungen in der Haard bei Haltern am See südlich des Rennbergs und das Ost-West-Wegenetz zwischen dem Haardgrenzweg in Marl über das St. Johannes Kreuz bis zum Jammertal in Datteln.

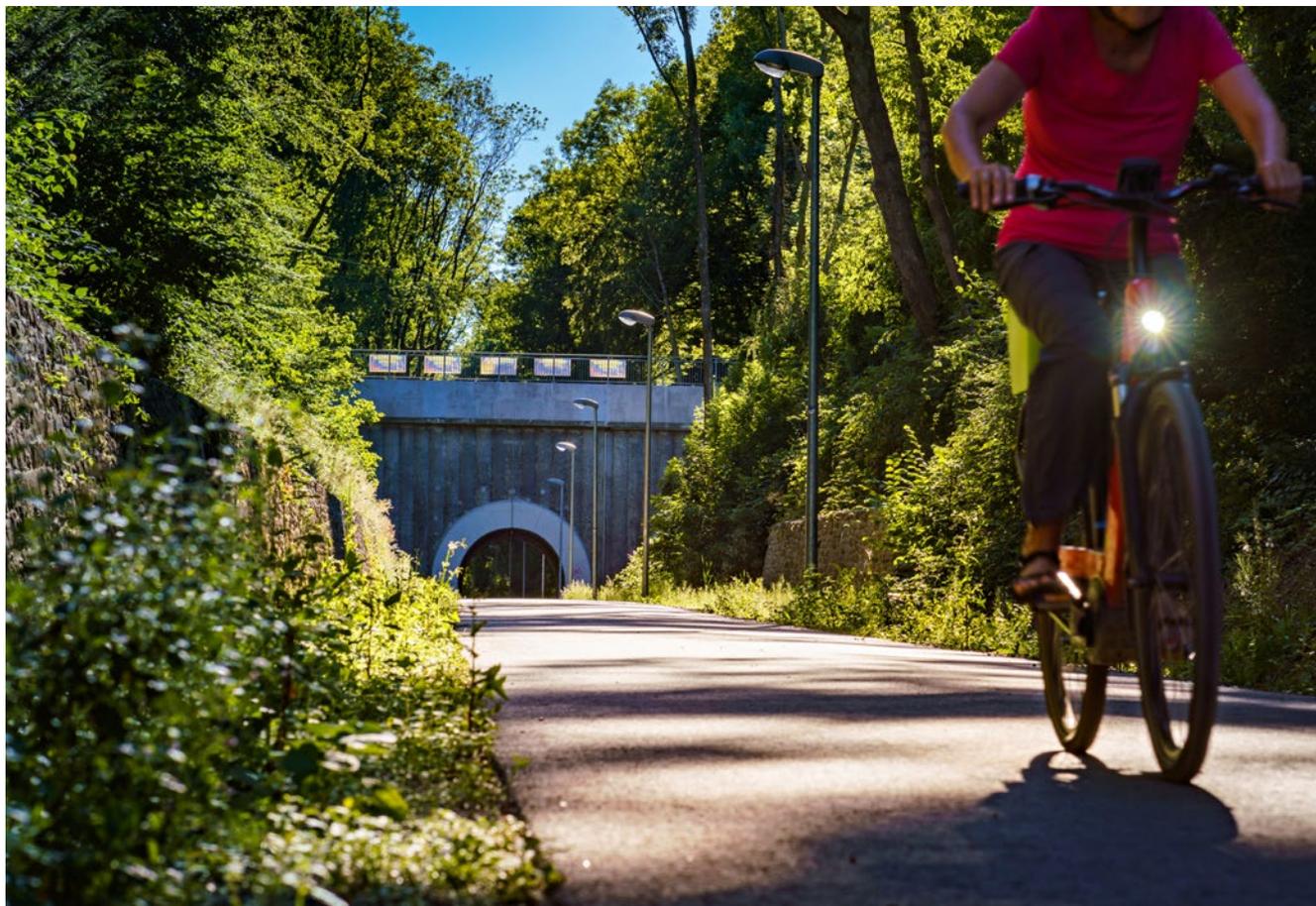
2018 wurden in der Haard sowie der Hohen Mark 10.000 Quadratmeter Reitwegetrassen gemäht und freigeschnitten, rund 5.000 Quadratmeter verschlammte Reitwegeabschnitte ausgekoffert und 2.000 Meter Entwässerungsgraben angelegt. Partiiell wurden die Trassen dauerhaft mit Hartkalkstein und Kiessand gesichert und abschließend mit Verschleißschichten aus Sand abgedeckt.

SICHERE WALDSPIELPLÄTZE

RVR Ruhr Grün kümmert sich im nördlichen Ruhrgebiet um zwei Waldspielplätze – einen in Haltern-Flaesheim im Waldgebiet der Haard nahe des Kohlemeilers, einen weiteren im Waldgebiet Kirchheller Heide am Waldinformationszentrum Heidhof. Letzterer bietet auf rund 30.000 Quadratmetern ein attraktives Angebot für Kinder. Der Spielplatz ergänzt die Angebote des Heidhofs, der als Waldinformationszentrum und in Sachen Umweltbildung sehr gefragt ist. Die Spielthemen auf dem Waldspielplatz gliedern sich in die Elemente Wiese, Wald und Wasser.

Beide Waldspielplätze sind mit Spielgeräten und Holztafeln aus eigener Herstellung ausgestattet. RVR Ruhr Grün untersucht regelmäßig ihren Zustand und ihre Sicherheit. In den Jahren 2017 und 2018 wurden die Spielgeräte ausgetauscht bzw. erneuert.

3.3 WEGE VERNETZEN ► NEUE WEGE FÜR RADLERINNEN UND RADLER



Für Radfahrer in der Metropole Ruhr baut RVR Ruhr Grün seit über 25 Jahren Radwege aus und greift für die Finanzierung auf entsprechende Förderprogramme zurück. Der Standard der überwiegend auf ehemaligen Bahntrassen fern vom Straßenverkehr angelegten Wege entspricht dabei den aktuellen Anforderungen des Radverkehrs. Die neuen, größtenteils auf ehemaligen Bahntrassen angelegten Radwege tragen wesentlich zur Lebensqualität und touristischen Attraktion des Ruhrgebiets bei. Beispiele sind Bau und Optimierung des Springorum-Radweges sowie Etappen des Ruhrtal-Radweges und der Römer-Lippe-Route als Rad- und Fußwege.

SPRINGORUM-TRASSE

Der Bau der 9,6 Kilometer langen Springorum-Trasse ist ein weiterer attraktiver Baustein für die regionale Radverkehrsinfrastruktur nahe der Bochumer Innenstadt. Sie verbindet auf einer Nord-Süd-Achse Emscher Landschaftspark und Ruhrtal durchgehend störungsfrei. Wesentliche Maßnahmen beim Ausbau von 2012 bis 2019 in vier Bauabschnitten waren die drei Meter breite

asphaltierte Wegedecke, die weitgehende Beleuchtung der Strecke, Optimierung und Sicherung der Kreuzungsbereiche, Berücksichtigung der Barrierefreiheit sowie der Umbau vorhandener Brückenbauwerke, die Sanierung alter Natursteinmauern und schließlich die Umsetzung der neuen Unterführung der Hattinger Straße in den Jahren 2017 und 2018. Entstanden

ist ein innerstädtischer Rad- und Fußweg, der für den Alltag als Schul-, Arbeits- und Einkaufsweg intensiv genutzt wird. Finanziert wurden die Baumaßnahmen zu 75 Prozent aus dem Programm des kommunalen Radwegebau des

Landes NRW. Anfang Oktober 2018 ging es mit dem vierten und letzten Bauabschnitt weiter. Der 3,4 Kilometer lange Neveltalweg von Bochum-Weitmar bis nach Dahlhausen wurde optimiert.

RUHRTALRADWEG

Seit seiner Eröffnung 2006 erfreut sich der RuhrtalRadweg einer wachsenden Beliebtheit. Ziel der beteiligten Städte und Institutionen ist es, die Qualität des Radweges ständig zu steigern sowie die Verkehrssicherheit zu verbessern. Die Finanzierung der Teilprojekte erfolgt zu 80 Prozent aus dem Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramm des Landes NRW.

Steigerung von Qualität und Verkehrssicherheit

Bochum Stiepel. Die aktuelle Streckenführung des RuhrtalRadwegs zwischen dem Haus Oveney und der Kosterbrücke birgt auf einer Länge von rund 2,2 Kilometern aufgrund der geringen Breite, rechtwinkliger Kurven und der hohen Frequentierung zahlreiche Unfallrisiken. In den Jahren 2016 bis 2018 wurde die Baumaßnahme planerisch entwickelt, abgestimmt und die erforderlichen naturschutzrechtlichen Genehmigungen eingeholt. Die Umsetzung des ersten Bauabschnittes von Haus Oveney bis zur Staumauer des Kemnader Sees begann Ende 2018 mit der durchgängigen Verbreiterung auf drei Meter und der Steigerung der Aufenthaltsqualität durch neue Bankplätze. Ein Infosystem wird auf touristische Besonderheiten hinweisen. Der Umbau des zweiten Bauabschnittes bis zur Kosterbrücke soll Ende 2020 abgeschlossen sein.

Qualitätssteigerung durch Verlegung in die Ruhraue

Mülheim/Oberhausen. Der RuhrtalRadweg zwischen Mülheim und Oberhausen soll zur Steigerung der touristischen Qualität näher an die Ruhr herangeführt werden. Das Projekt wurde in enger Abstimmung mit den Städten Mülheim an der Ruhr und Oberhausen und mit konkreter Unterstützung der Biologischen Station mittleres Ruhrgebiet und den Unteren Naturschutzbehörden entwickelt. Der Radweg bekommt hier auf einer Länge von rund 1,1 Kilometern eine asphaltierte Wegedecke und beidseitig eine Abzäunung zum Schutz der angrenzenden Naturbereiche. Der neue Abschnitt bindet über die Deichkrone den Ruhrpark und den Ortsteil Altstadt an den RuhrtalRadweg an. Im Oktober 2016 wurde ein detaillierter Förderantrag zur baulichen Umsetzung gestellt und 2018 bewilligt. Die Umsetzung erfolgt 2019/2020.

RÖMER-LIPPE-ROUTE

Die Römer-Lippe-Route erstreckt sich mit insgesamt über 400 Radkilometern zwischen dem Hermannsdenkmal in Detmold und dem ehemaligen Römerlager in Xanten. 56 Kilometer davon verlaufen als „Römerspurenschleife“ auf stillgelegten Bahntrassen durch das Verbandsgebiet und werden seit 1986 in Teilabschnitten vom RVR umgesetzt. Bis auf wenige Lücken in Dorsten, Marl und Haltern ist die Strecke

zwischen Xanten und Haltern mittlerweile fast durchgehend befahrbar. Nach Baubeginn in 2018 wurde im Frühjahr 2019 in Dorsten der nächste Abschnitt zwischen B224 und Bahnhof Hervest fertiggestellt und in Betrieb genommen. Die Finanzierung erfolgt zu 75 Prozent aus dem Förderprogramm des kommunalen Radwegebau des Landes NRW.

3.4 BAUWERKE ERHALTEN ► FUNKTIONEN SCHAFFEN UND ERHALTEN – SICHERHEIT GEEWÄHRLEISTEN

Unsere 14.000 Hektar Erholungsflächen zeichnen sich durch sehr unterschiedliche Flächenreliefs und -zuschnitte aus. Neben den Wegen gibt es für deren Erschließung und auch Schutz eine Vielzahl weiterer Infrastruktureinrichtungen wie Brückenbauwerke, Gebäude und Sonderkonstruktionen wie Feuerwachtürme, Stege, Aussichtsplattformen und wasserbauliche Anlagen. Um sie instandzuhalten, führt RVR Ruhr Grün regelmäßige Prüfungen und Überwachungen durch. Mängel und Schäden werden so – rechtzeitig bevor größerer Schaden entsteht – erkannt und beseitigt. Im Rahmen dieses Bauwerksmanagements werden neben Gebäuden, Brücken und Durchlässen auch die Sonderbauwerke überprüft und instandgesetzt. Sichtkontrollen und Prüfungen werden nach DIN 1076 umgesetzt, zur Dokumentation entsprechende Bauwerksbücher geführt.

FEUERWACHTÜRME IN DER HAARD UND DER HOHEN MARK

Die beiden Feuerwachtürme in den großen Waldgebieten nördlich der Ballungszentren der Metropole Ruhr wurden 1986 in erster Linie zur Waldbrandvorsorge, also der Früherkennung von Brandherden, errichtet. Sie sind Anziehungspunkte und werden von Waldbesucher gerne als Aussichtstürme genutzt. An exponierten Stellen bieten sie mit einer Höhe von 39 Metern einen beeindruckenden Ausblick auf und über die großen Waldgebiete.

Im Rahmen der regelmäßigen Bauwerksuntersuchungen stellten Fachleute an den gut

30 Jahre alten Türmen Schäden fest. Nach intensiver Schadbildaufnahme wurden die Instandsetzungsarbeiten ausgeschrieben und beauftragt. Von Oktober 2017 bis Februar 2018 wurden erste Instandhaltungsarbeiten durchgeführt. Industriekletterer überarbeiteten insgesamt 50 Quadratmeter der Verzinkung der Stahlgerüste, um die vielen Roststellen zu beseitigen. Gleichzeitig wurden über 1.800 Schraubverbindungen fachgerecht ausgetauscht. Durch die Arbeiten können die Türme in der Haard und der Hohen Mark auch weiterhin als Feuerwach- und Aussichtstürme genutzt werden.

FUSSGÄNGERBRÜCKE ÜBER DEN LOHBERGER GRABEN IN HÜNXE

Der Lohberger Entwässerungsgraben auf dem Gebiet der Gemeinde Hünxe trennt den Naherholungsbereich Tenderingsseen von der Wohnbebauung des Stadtteils Bruch auf Dinslakener Stadtgebiet. Trotz der unmittelbaren Nähe zu den Tenderingsseen war das Naherholungsgebiet auch fußläufig nur über erhebliche Umwege erreichbar.

Daher wurde hier 2017 eine ausschließlich für Fußgänger ausgelegte Brücke gebaut. Die geologischen Verhältnisse erlaubten hier eine Flachgründung für die Widerlager und Wasserbausteine für die Sicherung der Uferbereiche. Die Brücke mit einer Spannweite von rund elf Metern wurde in einem Stück angeliefert und

aufgelegt. Die nutzbare Breite liegt bei 1,5 Metern. Das Tragwerk aus vollverzinktem Stahl hat eine Composite-Kunststoff-Oberfläche, das 1,3 Meter hohe Geländer vollverzinkte Füllstäbe. Damit beim Überqueren der Brückenkonstruktion keiner nasse Füße bekommt, wurde die Höhe der Brückenunterkante an die Wasserführung des Grabens angepasst. Weil Fertigbauteile verwendet wurden, konnten Fußgänger die Brücke schon nach vier Wochen Bauzeit nutzen.





4

NATUR ERLEBEN

WALDPÄDAGOGIK UND UMWELTBILDUNG

Wir wollen Neugierde auf das vielfältige und spannende Ökosystem Wald wecken und positive Erlebnisse in der Natur ermöglichen. Unsere jahrzehntelange Erfahrung in Sachen Naturschutz, Landschaftspflege, Waldbewirtschaftung und umweltverträgliche Freiflächenentwicklung nutzen wir, um insbesondere Kinder und Jugendliche für die Belange des Natur- und Umweltschutzes in der Region zu sensibilisieren. Wir erarbeiten qualifizierte waldpädagogische Angebote für Kindergärten, Schulen, Jugendgruppen, Familien und Erwachsene. So unterschiedlich wie die Zielgruppen sind auch unsere Themen.



Juliane Saebel
Verbands-Forstdirektorin
Seit 2014 bei RVR Ruhr Grün
Teamleitung Waldbewirtschaftung West

4.1 RANGER MODERIEREN ► RANGER IM RUHRGEBIET? – JA!

So facettenreich und vielschichtig sich der RVR und RVR Ruhr Grün präsentieren, so umfangreich und multidimensional ist auch das Aufgabengebiet seiner Ranger und das schon seit 2004! Der Berufszweig wurde vor 15 Jahren mit zwei Mitarbeitern bei RVR Ruhr Grün eingeführt und vergrößerte sich bis Ende 2018 auf fünf Mitarbeiter – Tendenz steigend. Denn Europas drittgrößter Ballungsraum steht im Spannungsfeld der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen.

Im Gespräch mit Ranger Jürgen Grewer:

„Ich kann mir vorstellen, dass jeder eine andere oder zumindest eine unvollständige Vorstellung von dem hat, was ein Ranger so alles zu tun hat. Welche Aufgaben haben denn die Ranger des RVR Ruhr Grün?“

„Als Ranger verstehen wir uns als Vermittler zwischen Mensch und Natur. Das Tätigkeitsfeld ist sehr vielfältig und reicht von der Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit über die Durchführung von Exkursionen, Projekttagen und umweltpädagogischen Aktionen bis hin zu Pflege- und Reparaturarbeiten, womit insbesondere Artenschutzmaßnahmen, die Kontrolle von Erholungseinrichtungen und Abfallbeseitigung gemeint sind. Wir unterstützen auch bei Datenerfassung oder Monitoring für wissenschaftliche Untersuchungen. Nicht zu vergessen: Überwachung und Schutz, das heißt, wir kontrollieren Schutzgebiete, unterstützen Polizei, Feuerwehr und Behörden und leisten Erste Hilfe vor Ort.“

„Da ist es sicher nicht immer einfach, alles unter einen Hut zu bringen. Was sind dabei die besonderen Herausforderungen?“

„Eine große Herausforderung ist sicher die hohe Bevölkerungsdichte. Pro Quadratkilometer leben im Verbandsgebiet 1.140 Menschen aus 200 verschiedenen Nationen zusammen. Die Menschen nutzen die Flächen des RVR häufig und gern als Naherholungsgebiete. Da bleibt es einfach nicht aus, dass immer mal wieder unterschiedliche Bedürfnisse aufeinanderprallen und Konflikte entschärft werden müssen. Wanderer, Mountainbiker, Geocacher, Reiter – das passt nicht immer zusammen!“

„Liege ich da richtig, dass die Überwachung und Kontrolle im Sommer zum Schwerpunkt der Arbeit wird?“

„Ja klar. Aufgrund des hohen Besucherdruckes auf die Wälder, Haldenlandschaften und Seen des RVR konzentriert sich der Einsatz des Ranger-teams im Sommer überwiegend auf die Kontrolle von Brennpunkten innerhalb der Schutzgebiete. Die Lage an den Seen beispielsweise ist gerade im Sommer oftmals sehr angespannt, wenn bei strahlendem Sonnenschein das kühlende Nass lockt und doch nicht genutzt werden darf, weil es sich um ein Naturschutzgebiet handelt. Hier ist dann der Einsatz der Ranger gefragt, die vor Ort Aufklärungsarbeit leisten, als Mediator fungieren oder auch schon mal ein Bußgeld verhängen. Weitere Problembereiche sind die Berge an Müll, die leider immer wieder hinterlassen werden, sowie das illegale Campen oder die Lagerfeuer. Hier geht es im wahrsten Sinne des Wortes heiß her, wenn sich die Gemüter dann nicht nur durch das offene Feuer erhitzen. Zum Teil fehlt da leider das Verständnis für das Gefahrenpotenzial.“

„Werden die Ranger auf solche Situationen vorbereitet?“

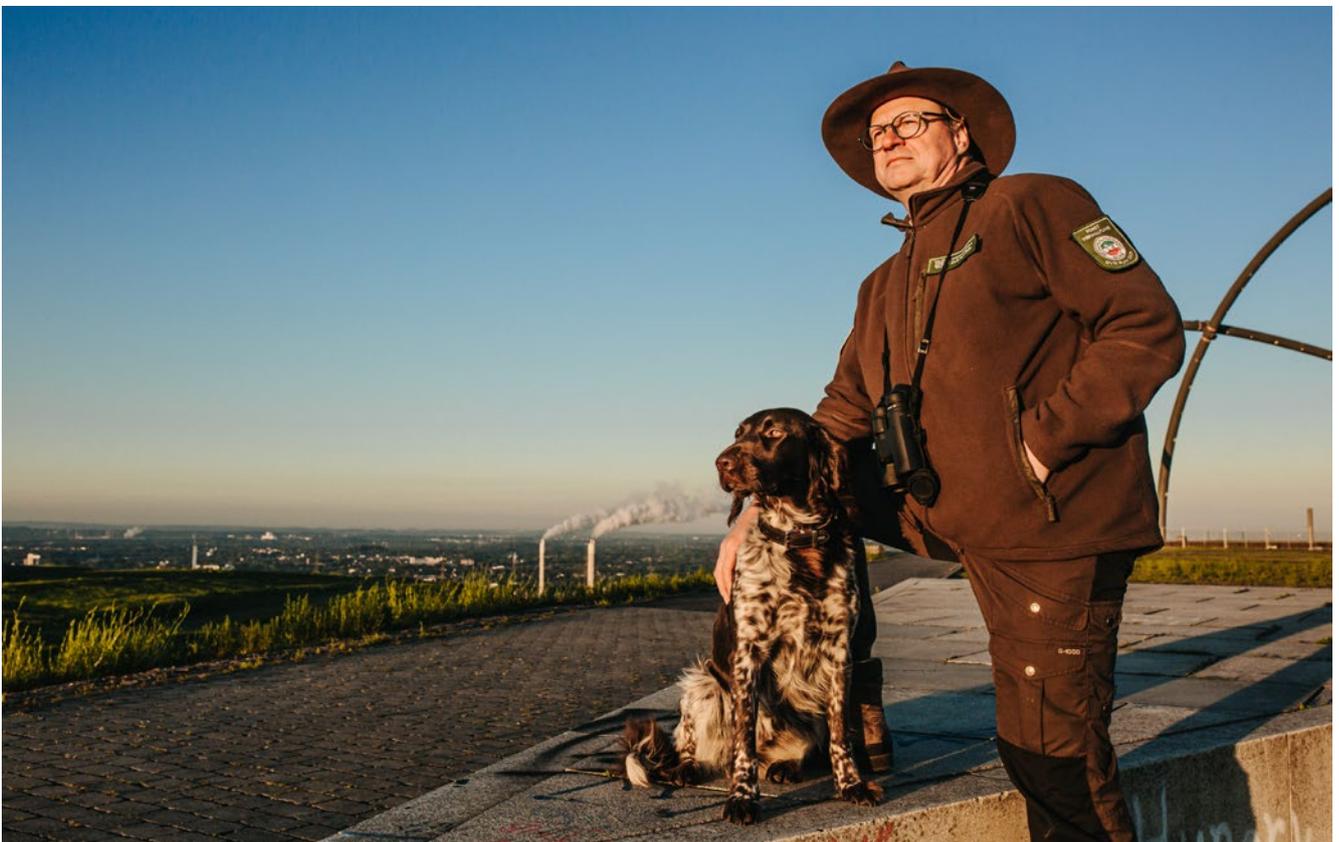
„In der Tat. Neben dem umfangreichen Fachwissen und handwerklichen Kenntnissen sind die sozialen Kompetenzen für unseren Job sehr wichtig. Teamfähigkeit, Einfühlungsvermögen und Konfliktfähigkeit. Außerdem absolvieren unsere Ranger spezielle Trainings, in denen sie Techniken für den Eigenschutz und psychologische Grundlagen erlernen, um die genannten Situationen sicher und unbeschadet zu meistern. Wichtig ist uns auch der Erfahrungsaustausch mit anderen Rangerteams aus Deutschland. Im

März 2017 beispielsweise war RVR Ruhr Grün Gastgeber der 23. bundesweiten Naturwacht-Fachtagung in Haltern am See. Bei Fachvorträgen, Workshops und dem persönlichen Erfahrungsaustausch ging es drei Tage lang unter anderem auch um die Trinkwassergewinnung in der Haard, die Wildbrücke in der Üfter Mark und das Ruhrgebiet im Wandel. Am letzten Tag konnten die Gäste aus ganz Deutschland und dem europäischen Ausland bei Exkursionen zur Bislicher Insel, der Halde Hoheward und dem Landschaftspark Duisburg Nord bleibende Eindrücke der – für sie oft unerwartet – grünen Metropole sammeln.“

„Sie haben vorhin als Aufgabengebiet auch die Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung genannt. Was ist damit gemeint?“

„Ja, neben den Flächenkontrollen und der Aufklärungsarbeit ist die Umweltbildung und

die Öffentlichkeitsarbeit ein umfangreiches Aufgabengebiet. Durch die personelle Stärkung unseres Teams konnte dieser Bereich 2017 und 2018 weiter ausgebaut werden. So konnten wir viele Veranstaltungen und Projekte umsetzen, um unseren Bekanntheitsgrad und damit auch den von RVR Ruhr Grün zu steigern: Frühlingsmarkt und Weihnachtsmärkte an unseren Stützpunkten, der Holzkohlemeiler in der Haard, die Waldjugendspiele oder die Betreuung von Infoständen auf diversen Umweltmärkten, Tagen der offenen Tür und ähnlichen Veranstaltungen der Mitgliedskommunen. Nicht zu vergessen, die zahlreichen Aktionen mit Schulen und Kindergärten, von denen viele mittlerweile zum festen Bestandteil in den Einrichtungen geworden sind. Daneben bieten wir noch Angebote wie zum Beispiel Workshops, Kindergeburtsstage und Exkursionen an.“



4.2 NATUR BEGREIFEN ▶ AKTION WALDJUGENDSPIELE

Gerade am Beispiel Wald wird die Vereinbarkeit von nachhaltiger Nutzung und Schutz des Lebensraumes deutlich. Direkte Erlebnisse und Erfahrungen im Wald machen sensibel für ökologische Zusammenhänge, fördern die subjektive Wertschätzung einer intakten Umwelt und machen erlebbar, wie sehr der Mensch in die natürlichen Abläufe eingebunden ist.



RVR Ruhr Grün und die Waldjugendspiele

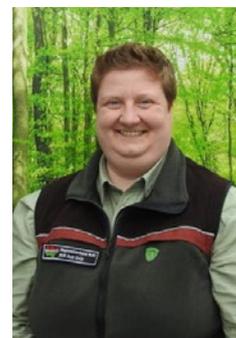
RVR Ruhr Grün führt seine Waldjugendspiele vor oder nach den Sommerferien vorzugsweise mit Kindern der vierten Klassen durch. In der Regel hat jede Klasse entweder einen Forstpaten, der mit den Kindern gemeinsam von Station zu Station geht oder die Stationen werden jeweils durch einen Paten betreut. Forstpaten sind Förster, Ranger und Forstwirtschaftsmeister von RVR Ruhr Grün. Mehr Schulklassen pro Jahr können bei der weniger personalintensiven Variante teilnehmen. Im Vorfeld gibt es dann eine erläuternde Begehung des Parcours mit den Begleitpersonen der Schulen. Am Tag der Waldjugendspiele gehen die Schulklassen dann anhand eines vorgegebenen Ablaufes eigenständig über den Parcours. Ein nachhaltigeres Naturerleben ermöglicht dabei die erste Variante mit der Begleitung durch Experten von RVR Ruhr Grün.

Wald spielerisch erleben

Die „Aktion Waldjugendspiele“ wird in Nordrhein-Westfalen seit 1998 gemeinsam von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) und den Forstämtern des Landes sowie weiteren Partnern wie Kommunen, Schulämtern, Lernort Natur, RVR und örtlichen Naturschutzgruppen durchgeführt. Während in anderen Bundesländern die Spiele eher Wettkampfcharakter haben, verfolgt Nordrhein-Westfalen ein anderes pädagogisches Konzept. Dabei wird kein Wissen abgefragt, sondern das Naturerlebnis und das selbstständige Erarbeiten von Einblicken in natürliche Zusammenhänge stehen im Mittelpunkt. Auf einem etwa zwei Kilometer langen Parcours mit 10 bis 15 Stationen lösen die Kinder mit Geschick, Beobachtungsgabe und detektivischem Spürsinn bestimmte Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Ökosystem Wald.

Der RVR begann 1992 im Schlosswald Herten mit der Organisation und Durchführung seiner Waldjugendspiele. Aktuell finden die Spiele an folgenden Orten statt: Forsthof Haard, Forststützpunkt Ost (Städte Hamm und Bönen), Forstbetriebsbezirk Mitte (Städte Herten und Gelsenkirchen), Waldpädagogisches Zentrum Bottrop mit Unterstützung des Heidhofs (Stadt Bottrop), Üfter Mark (Städte Schermbeck, Raesfeld Erle und Dorsten) und Hof Punsmann (Städte Dorsten, Haltern und Reken). Im Durchschnitt nehmen jährlich rund 100 Schulklassen mit insgesamt 2.300 Kindern der dritten und vierten Klassen an den Waldjugendspielen von RVR Ruhr Grün teil. In den nächsten Jahren sollen die Waldjugendspiele auch auf Inklusion und Integration ausgerichtet werden.

MIT HERZ UND SEELE DABEI!



Manuela Ortenstein ist gelernte Baumwirtschafterin und studierte Försterin, Waldpädagogik ist ihr Spezialgebiet bei RVR Ruhr Grün.

„Frau Ortenstein, wenn man Sie auf die Waldjugendspiele anspricht, sprühen Sie gleich vor Begeisterung.“

Was ist für Sie das, was die Waldjugendspiele ausmacht?“

„Schön ist einfach, dass jedes Kind mitmachen kann. Die einen sind bei Stationen, bei denen es um Geschicklichkeit geht besser, andere da, wo es eher um die Anwendung vermittelten Wissens oder Konzentration geht. So ergänzen die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig, der Teamgeist wird gestärkt. Es geht nicht um Noten oder darum gleich alles richtig zu machen. Der Vergleich mit anderen Klassen spornt an und jedes Kind bringt ein, was es kann.“

„Sehen dann die Parcours an allen Standorten der Spiele von RVR Ruhr Grün gleich aus?“

„Nein, auf keinen Fall, der Wettstreit zwischen den Klassen ist jeweils auf die am gleichen Tag und am gleichen Ort teilnehmenden Klassen begrenzt. Jeder Standort hat Besonderheiten, die in den Parcours eingebaut werden, und jeder Parcours wird von einem anderen Team vorbereitet. Außerdem kommen die ehrenamtlichen Unterstützer aus unterschiedlichen Bereichen, zum Beispiel Imker oder Jäger. 2018 haben wir am Hof Punsmann in Lembeck ein Parcours aus zehn Stationen aufgebaut, an denen unter anderem Wissen über Ameisen, Bienen oder Hunde abgefragt wurde. An anderen Stationen stapelten die Kinder Holz auf Zeit, löschten einen angenommenen Brand und liefen auf Holzscheiben durch eine Moorfläche.“

„Was ist das, was die Kinder nach so einem Tag mit nach Hause nehmen?“

„Auf jeden Fall einen Tag, der ihnen positiv in Erinnerung bleibt, den sie mit Wald- und Naturerleben in Verbindung bringen. Kinder sind in dem Alter noch unvoreingenommen und begreifen schnell, dass der Wald etwas Tolles sein kann – etwas Schützenswertes. Von den Schulen bekommen wir immer wieder die Rückmeldung, dass die Kinder noch lange von den Waldjugendspielen erzählen und der Zusammenhalt in den Klassen stärker geworden ist.“

„Was ist Ihre persönliche Antriebsfeder bei den Waldjugendspielen?“

„Mir ist es besonders wichtig, dass die Kinder in der Natur was erleben, Spaß haben und nebenbei spielerisch Wissen und Erfahrungen sammeln. Nur wenn sie unsere natürliche Umwelt als etwas Schützenswertes erleben, können sie sich künftig für deren Erhalt einsetzen. Unsere Waldjugendspiele sind einfach ein wichtiger Beitrag zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung.“

4.3 EVENTS BEGEISTERN ► KUNST UND HANDWERK MITTEN IM WALD



Ob es die beliebten Waldjugendspiele sind, das Herbstfest und der Weihnachtsmarkt am Heidhof, der Carving Cup, der Holzkohlemeiler, die Pflanzaktion „Hochzeitswald“ oder auch geführte Wanderungen zu verschiedenen Themen – immer geht es darum, Menschen für die Natur und den Wald zu interessieren und sie ihnen näherzubringen. Sei es durch Einblicke in traditionelles Handwerk rund um die Themen Holz, Wald und Naturprodukte oder die rollende Waldschule mit ihren eindrucksvollen Tierpräparaten.

Bei den unterschiedlichen Aktionen geht es auch immer um Wissensvermittlung, denn Konflikte zwischen den Interessen von Natur und Umwelt und deren Nutzern entstehen meist durch Unwissenheit.

CARVING CUP – FLIEGENDE SPÄNE UND HÖLZERNE SKULPTUREN

Motorsägen und Kunst. Zwei Begriffe, die einzeln betrachtet unterschiedlicher nicht sein können. Werden sie jedoch zur Motorsägenkunst vereint, scheint es für die kreative Bearbeitung des Rohstoffes Holz keine Grenzen mehr zu geben. Dann erwachen aus Baumstämmen sogar Dinos wieder zum Leben! Dieses kunstvolle Schnitzen mit der Motorsäge, im Englischen „carving“ genannt, konnten Interessierte im September 2017 am Hof Punsmann live miterleben.

25 Motorsägenkünstlerinnen und -künstler aus Belgien, Deutschland, Kanada und Polen stellten auf dem Hof Punsmann in Dorsten ihr Können mit der Motorsäge unter Beweis und wetteiferten um wichtige Punkte für die Deutsche Meisterschaft. Beim Speedcarving zum Beispiel mussten die Teilnehmenden in nur 45 Minuten aus einem vorgegebenen Stück Holz ein Kunstwerk sägen. Insgesamt schliffen und sägten sie zwei Tage lang und schwangen hier und da auch mal den Farbpinsel. Im Anschluss wurden die

entstandenen Skulpturen an die Besucherinnen und Besucher versteigert. Die erzielten Preise wurden in Punkte für die Deutsche Meisterschaft umgerechnet.

Neben der Motorsägenkunst gab es für die Besucher des Carving Cups am Hof Punsmann auch ein buntes Rahmenprogramm. Drechsler und Korbmacher ließen kunstvoll ihr Handwerk aufleben, es gab Vorführungen mit einem mobilen Sägewerk, die Rollende Waldschule des Kreises Recklinghausen bot Natur zum Anfassen. Bei den Falknern konnten Interessierte Greifvögel aus der Nähe bestaunen und die Treckerfreunde Lembeck stellten alte landwirtschaftliche Maschinen zur Schau. Eine Hüpfburg für die Kleinen durfte natürlich nicht fehlen.

Für das leibliche Wohl sorgten die Ranger von RVR Ruhr Grün mit Wild- und Bratwürstchen sowie mit Kaffee und Waffeln. Die örtliche Feuerwehr löschte mit der passenden Ausrüstung den Durst.

UNSER HOLZKOHLENMEILER – KULTURGESCHICHTE ZUM ANFASSEN

Wenn sich graue Nebelschwaden durch die Flaesheimer Wälder ziehen und eine rauchige Note in der Luft hängt, dann ist wieder Meilerzeit in der Haard. Seit gut 30 Jahren lebt an jedem 1. Mai am Dachsberg in Haltern-Flaesheim ein jahrtausendaltes Handwerk wieder auf: Die Köhlerei.

Die Meilersaison in der Haard beginnt für die Ranger von RVR Ruhr Grün im März mit dem Spalten des Holzes. Etwa 50 Raummeter Buchen- und Roteichenholz werden auf etwa einen Meter lange Stücke geschnitten und dann in handlichere Scheite gespalten. Ende April dann beginnen die Ranger gemeinsam mit dem zuvor vereidigten Köhler Hubertus Birkelbach mit dem Aufbau. Auf einem Grundgerüst aus alten Holzpaletten errichten sie den Quandelschacht. Das

ist der Schacht, in den der Köhler bei der feierlichen Entzündung eine Schüppe Glut fallen lässt. Dann stapeln sie die Holzscheite aufeinander bis diese den typischen Hügel bilden. Der wird dann mit einer Schicht altem Heu oder Stroh (traditionell wurden hierfür Grassoden verwendet) ummantelt und abschließend mit Kohleresten des letzten Jahres verschlossen. Dies nennt der Köhler „schwarz machen“.

Auf den ersten Blick erscheint der Meiler selbst zunächst recht unscheinbar: Ein großer schwarzer Hügel, der mal mehr und mal weniger raucht. Doch dieser dampfende Haufen verlangt dem Köhler einiges handwerkliches Geschick ab – er kann auch tödlich sein! Nach der Entzündung des Meilers beobachtet und steuert Hubertus



Birkelbach den Verkohlungsprozess Tag und Nacht und regelt die Luftzufuhr, denn durch den hohen Druck im Inneren des Meilers kann dieser durchaus auch explodieren. Den Meiler zu beobachten, ihn zu steuern, auf ihn aufzupassen, sagt Köhler Hubertus Birkelbach, „ist Arbeit“.

Rund zwei Wochen dauert es, bis das zu einem Meiler aufgeschichtete Holz verkohlt ist. Jetzt öffnet der Köhler den Meiler und zieht die Kohlen heraus. Das Ergebnis: Holzkohle mit sehr hohem Kohlenstoffgehalt und hervorragenden Brenneigenschaften. Die Ranger helfen die Kohle auf dem Meilerplatz zu verteilen, löschen ab und füllen sie in Säcke.

Während der Meiler vor sich hin kokelt, bieten die Ranger des RVR ein buntes Rahmenprogramm für Groß und Klein: mehrere musikalische

Veranstaltungen, die beliebten Waldjugendspiele mit Schulklassen, die Pflanzaktion „Hochzeitswald“, die Vorführung einer Schlepplagd durch die Beaglemeute Münsterland e. V., geführte Wandertouren zu verschiedenen Themengebieten und vieles mehr.

Wenn Hubertus Birkelbach seine Zelte wieder abbricht oder besser gesagt, seinen Meiler aufgebrochen hat, ist es wie ein Abschied unter guten Freunden und trotz der teils schweren körperlichen Arbeit und des erhöhten Arbeitspensums in dieser Zeit freuen sich alle Beteiligten schon aufs nächste Jahr, wenn es wieder heißt: „Gut Brand!“

4.4 FREIWILLIGE MACHEN MIT ► BERGWALDPROJEKT IN DER GEITHE



Ganz im östlichsten Zipfel des Verbandsgebietes, nur 600 Meter Luftlinie von der Lippe und dem Kreis Warendorf entfernt, besitzt der Verband einen 116 Hektar großen, gut ausgebildeten Stieleichen-Hainbuchenwald. Der Geithewald in Hamm ist der östlichste Wald des Regionalverbandes Ruhr. Als Natur- und FFH-Schutzgebiet ist dieser Waldkomplex, der in den Wintermonaten regelmäßig fast vollständig vernässt, ein wichtiger Baustein für die Biotop- und Artenvielfalt.

Mittelwald – die historische Waldbauform in der Geithe

Bereits 2001 stellte (damals noch) der KVR mit erheblichem Aufwand Teile des Geithewaldes so wieder her, dass ein traditioneller Mittelwald entstand. Nun gilt es diesen Mittelwald zu pflegen und zu erhalten. Bäume brauchen für ihr Wachstum Licht, Wärme und Platz. Weil sich aber in der Geithe in der Unterschicht vor allem die Haselnuss ausgebreitet hatte, bekamen die Eichen und Hainbuchen genau davon zu wenig.

Die nachhaltige Bewirtschaftungsform des Mittelwaldes gab es schon im Mittelalter. Hierbei werden zwei Bewirtschaftungsformen miteinander kombiniert: Der Niederwald mit seinen kurzen Umtriebszeiten und gleichaltrigem Unterholz, das alle 20 bis 30 Jahre flächig als Brennholz geerntet wurde und der Hochwald mit langen Umtriebszeiten und einer meist ungleichaltrigen, aber alten Oberschicht aus nutzholzliefernden Baumarten wie Eichen oder Buchen.

Natur- und Artenschutz

Ungeachtet ihrer historischen oder ästhetischen Bedeutung bieten Mittelwälder besondere Biotope und ein spezielles Ökosystem. Für den Artenschutz ist deshalb der Erhalt dieser speziellen Lebensräume bedeutend. In der Geithe kommen beispielsweise Orchideenarten vor, wie Knabenkräuter oder Waldvögelein, die sich auf dem nun lichterem Waldboden wieder entwickeln können. Auch bestimmte Waldvögel finden dann wieder neuen Lebensraum.

Mittelwaldpflege im Geithewald

Um den Baumarten der Oberschicht wieder Licht und Raum zu geben, kam das sogenannte Bergwaldprojekt mit ehrenamtlichen Helfern im November 2017 und 2018 in die Geithe. Es sollte Mittelwaldpflege betrieben werden. Als sich herausstellte, dass dieser Bereich ab November wegen der Vernässung nicht mehr maschinell zu befahren ist, wurde die gesamte Maßnahme manuell, teilweise mit Handsägen und Äxten und nur mit Menschenkraft durchgeführt. Der Holzschnitt wurde im Nahbereich des Parkplatzes gehäckselt und im Waldbestand zur natürlichen Zersetzung zu Wällen angehäuft. Bei der Zersetzung entstehen wichtige Nährstoffe und auch Lebensräume für Bodenbrüter, Heckenbrüter und kleine Säuger. Zunächst wurde so eine Fläche von etwa 1,6 Hektar bearbeitet.

2018 schritten abermals fast 20 Personen den Wald Meter für Meter ab und schnitten auf weiteren 2,4 Hektar die Haselnuss auf etwa 20 bis 30 Zentimeter zurück. Das Licht erreicht nun wieder den Boden, die Eichen können wachsen, Früchte treiben und sich vermehren.

Das Bergwaldprojekt

Durchgeführt wurde die Maßnahme vom Bergwaldprojekt e. V., der in Deutschland, der Schweiz, Österreich und Spanien (Katalonien) Flächen ökologisch durch ehrenamtliche Mitarbeiter aufwertet. Seinen Ursprung hat das

„Bergwaldprojekt“ in der Schweiz, wo man vor über 20 Jahren begann, den stark gefährdeten Bergwald zu renaturieren, zu schützen und zu erhalten. Betreut werden die Aktionen jeweils durch eine Leitung vom Bergwaldprojekt, die sowohl Fachwissen als auch praktisches Wissen mitbringt.

In der Geithe war zweimal Henning Aulich vor Ort, der nicht nur Ökologie studiert hat, sondern im Garten- und Landschaftsbau ausgebildet und zudem noch passionierter Jäger ist. Aufgabe des Revierleiters von RVR Ruhr Grün war die Einweisung der Projektleitung vor Ort. Der Arbeitstrupp war während der Maßnahme im Ponyhof Hillbeck in Werl, nur etwa 15 Minuten von der Geithe entfernt, untergebracht. Die Helfer kamen aus ganz Deutschland, von Konstanz bis Bremerhaven, vom Niederrhein bis Berlin. Das Alter der Helfer bei der Aktion 2018 war zwischen Mitte 20 und Mitte 60 – die Berufsgruppen reichten von der Studentin bis zum pensionierten Oberstudienrat.





5

DATEN & FAKTEN

RVR RUHR GRÜN IN FAKTEN 2017 – 2018



◀ **Dr. Johannes Gerst**
Verbands-Forstrat
Seit 2016 bei RVR Ruhr
Grün
Stab der Betriebsleitung

- > Ziel- und Strategieberatung der Betriebsleitung
- > Umsetzung der strategischen Entwicklungsziele des Gesamtbetriebs
- > Konzeption und Steuerung des gesamtbetrieblichen Controllings und Berichtswesens
- > Leitungsunterstützung im forstlichen Bereich



◀ **Thomas Kupitz**
Verwaltungsfachwirt und Betriebswirt (VWA)
Seit 2002 bei RVR Ruhr Grün
Stab der Betriebsleitung

- > Aufstellung und Umsetzung von Wirtschaftsplan und Jahresabschluss
- > Fragestellungen des Rechnungswesens und Controllings
- > Unterstützung von Verwaltungsangelegenheiten
- > Koordination Betriebsausschuss RVR Ruhr Grün



◀ **Christiane Remy**
Verbands-
Oberverwaltungsrätin
Seit 2016 bei RVR Ruhr Grün
Betriebsbeauftragte für
Verwaltung und Personal

- > Strategisches Personalmanagement
- > Verwaltungs-, Vergabe- und Vertragsmanagement
- > Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit

MITGLIEDER DES BETRIEBSAUSSCHUSSES RVR RUHR GRÜN

Mitglieder:	Partei	Vertreter/-in für:
Herr Gerd Drüten Ausschussvorsitzender	SPD	Kreis Wesel
Herr Hermann Hirschfelder Stellv. Ausschussvorsitzender	CDU	Stadt Bottrop
Herr Wilhelm Bies	FDP	Stadt Duisburg
Herr Thomas Boos	FDP	Kreis Recklinghausen
Herr Karl-Heinz Emmerich	SPD	Stadt Oberhausen
Herr Karsten Finke	Bündnis 90/Die Grünen	Sachkundiger Einwohner
Herr Dr. Hans-Dieter Fischer	CDU	Stadt Hagen
Herr Frank Fitzke	Piraten	Stadt Essen
Frau Martina Foltys-Banning	Bündnis 90/Die Grünen	Stadt Bochum
Herr Udo Gabriel	DIE LINKE	Kreis Unna
Herr Tim Giesbert	Bündnis 90/Die Grünen	Stadt Mülheim an der Ruhr
Herr Herbert Goldmann MdL	Bündnis 90/Die Grünen	Kreis Unna
Herr Felix Haltt	FDP	Stadt Bochum
Herr Jens Hebebrand	SPD	Kreis Unna
Herr Kai Hemsteeg	Piraten	Stadt Essen
Herr Mario Herrmann († 2017)	Bündnis 90/Die Grünen	Sachkundiger Einwohner
Frau Marita Hildenhagen	DIE LINKE	Kreis Wesel
Herr Alan Imamura	AfD	Stadt Duisburg
Frau Walburga Isenmann	CDU	Stadt Essen
Frau Julia Kahle-Hausmann	SPD	Stadt Essen
Herrn Christoph Kersch	Bündnis 90/Die Grünen	Stadt Essen
Herr Utz Kowalewski	DIE LINKE	Stadt Dortmund
Herr Hanslothar Kranz	CDU	Stadt Essen
Frau Christiane Krause	CDU	Stadt Dortmund
Frau Claudia Leibe	Bündnis 90/Die Grünen	Stadt Duisburg
Herr Jonas Löckenhoff	CDU	Sachkundiger Einwohner
Herr Dirk Logermann	Bündnis 90/Die Grünen	Stadt Dortmund
Frau Eleonore Lubitz	DIE LINKE	Ennepe-Ruhr-Kreis
Frau Monika Lührs	SPD	Stadt Dortmund
Frau Sabine Mayweg	CDU	Ennepe-Ruhr-Kreis
Herr Dieter McDevitt	Piraten	Stadt Dortmund
Frau Lisa Mertens	Piraten	Keine Angabe
Herr Rainer Mull	FDP	Kreis Wesel
Herr Michael Musbach	CDU	Stadt Herne
Herr Jochen Nadolski-Voigt	Bündnis 90/Die Grünen	Kreis Unna

Herr Bernd Nitzsche	AfD	Stadt Bottrop
Herr Jörg Obereiner	Bündnis 90/Die Grünen	Ennepe-Ruhr-Kreis
Frau Kirsten Oberste-Kleinbeck	SPD	Stadt Dortmund
Herr Ulrich Oberste-Padtberg	CDU	Ennepe-Ruhr-Kreis
Herr Hans Georg Panzer	Bündnis 90/Die Grünen	Stadt Hagen
Herr Sebastian Pewny	Bündnis 90/Die Grünen	Stadt Bochum
Herr Rolf Ploetzing	AfD	Stadt Essen
Herr Dirk Pullem	Piraten	Stadt Dortmund
Herr Dennis Radtke	CDU	Stadt Bochum
Herr Dr. Peter Reinirkens	SPD	Stadt Bochum
Frau Ingrid Reuter	Bündnis 90/Die Grünen	Stadt Dortmund
Herr Sven Rickert	CDU	Stadt Herne
Herr Klaus Schild	SPD	Kreis Recklinghausen
Frau Martina Schmück-Glock	SPD	Stadt Bochum
Frau Hiltrud Schmutzler-Jäger	Bündnis 90/Die Grünen	Stadt Essen
Herr Horst Severin	CDU	Stadt Herne
Herr Udo Sommer	FW	Stadt Oberhausen
Frau Tanja Soschinski	SPD	Kreis Recklinghausen
Herr Helmut Stalz	Freie Wähler	Kreis Unna
Herr Werner Thies	CDU	Stadt Hamm
Herr Dietmar Thieser	SPD	Stadt Hagen
Frau Ulrike Trick	Bündnis 90/Die Grünen	Kreis Wesel
Herr Hans-Josef Tscharke	CDU	Stadt Oberhausen
Herr Marko Unterauer	Grüne	Sachkundiger Einwohner
Herr Heribert Unverdorben	Freie Wähler	Sachkundiger Einwohner
Herr Heinrich Vahnenbruck	CDU	Kreis Wesel
Frau Sabine von der Beck	Bündnis 90/Die Grünen	Kreis Recklinghausen
Herr Prof. Dr. Bert Wagener	Bündnis 90/Die Grünen	Kreis Recklinghausen
Herr Andreas Walter	Freie Wähler	Sachkundiger Einwohner
Frau Britta Wegner	Bündnis 90/Die Grünen	Kreis Wesel
Frau Sonja Wilkending	CDU	Stadt Essen
Herr Julius Will	FDP	Kreis Unna
Frau Regina Wittmann	Bündnis 90/Die Grünen	Stadt Oberhausen
Herr Werner Wöll	CDU	Stadt Gelsenkirchen
Herr Burkhard Wüllscheidt	Bündnis 90/Die Grünen	Stadt Gelsenkirchen
Frau Brigitte Wawrowsky	Freie Wähler	Stadt Essen

BILANZ

AKTIVA	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017
	€	€	€
1. Anlagevermögen			
1.1 Sachanlagen			
1.1.1 Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.484.261,97	6.129.978,67	5.764.308,23
1.1.2 Bauten auf fremdem Grund und Boden	560.718,32	545.009,14	586.751,96
1.1.3 Technische Anlagen und Maschinen	616.185,95	539.331,79	589.731,71
1.1.4 Betriebs- und Geschäftsausstattung	412.086,47	389.416,29	354.453,44
	8.073.252,71	7.603.735,89	7.295.245,34
1.2 Finanzanlagen			
Sonstige Ausleihungen	14.950,56	10.762,96	9.606,04
	8.088.203,27	7.614.498,85	7.304.851,38
2. Umlaufvermögen			
2.1 Vorräte			
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	146.657,96	108.895,47	102.528,46
2.1.2 Unfertige Leistungen	133.077,23	72.113,32	66.193,65
2.1.3 Fertige Erzeugnisse, Holzvorräte	74.534,19	86.585,41	110.257,91
	354.269,38	267.594,20	278.980,02
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
2.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	35,00	776.624,90	1.028,88
2.2.2 Privatrechtliche Forderungen			
2.2.2.1 gegenüber dem privaten Bereich	135.249,48	325.352,91	304.961,20
2.2.2.2 gegen den RVR	9.565.262,85	10.388.333,36	11.251.147,25
2.2.2.3 Ausgleichsforderungen für übernommene Pensionsverpflichtungen	3.508.372,33	3.471.415,70	3.644.986,48
	13.208.919,66	14.961.726,87	15.202.123,81
2.3 Guthaben bei Kreditinstituten/ Liquide Mittel			
	49.610,59	34.438,38	1.125.156,13
	13.612.799,63	15.263.759,45	16.606.259,96
3. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten			
	49.751,89	51.885,26	67.875,15
	21.750.754,79	22.930.143,56	23.978.986,49

PASSIVA		31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017
		€	€	€
1.	Eigenkapital			
1.1	Stammkapital	5.112.918,81	5.112.918,81	5.112.918,81
1.2	Allgemeine Rücklage	366.654,65	366.654,65	366.654,65
1.3	Ausgleichsrücklage	305.461,09	305.461,09	426.919,39
1.4	Bilanzgewinn/ Jahresüberschuss	-	121.458,30	1.030.562,00
		5.785.034,55	5.906.492,85	6.937.054,85
2.	Sonderposten			
2.1	Sonderposten für Investitionszuschüsse	5.197.008,77	4.826.096,93	4.614.856,40
2.2	Sonderposten für Hochwasser- schadensausgleich	141.917,75	141.917,75	141.917,75
		5.338.926,52	4.968.014,68	4.756.774,15
3.	Rückstellungen			
3.1	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.156.324,86	6.689.146,23	6.993.940,04
3.2	Sonstige Rückstellungen	727.495,18	715.118,07	1.067.751,86
		6.883.820,04	7.404.264,30	8.061.691,90
4.	Verbindlichkeiten			
4.1	Erhaltene Anzahlungen	279.683,88	15.000,00	15.000,00
4.2	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	262.912,70	382.641,97	316.065,19
4.3	Verbindlichkeiten gegenüber dem RVR	2.194.211,46	3.411.927,03	3.101.950,56
4.4	Sonstige Verbindlichkeiten	-	6.060,78	-
		2.736.808,04	3.815.629,78	3.433.015,75
5.	Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	1.006.165,64	835.741,95	790.449,84
		21.750.754,79	22.930.143,56	23.978.986,49

ERGEBNISRECHNUNG		31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017
		€	€	€
1.	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1.098.468,37	1.490.417,92	1.352.202,31
2.	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.419.724,24	2.441.309,70	2.968.048,55
3.	+ Sonstige ordentliche Erträge	288.145,56	286.808,38	138.466,04
4.	+/- Bestandsveränderungen	-88.556,23	215.771,19	17.752,83
5.	+ Verlustausgleich durch den RVR	9.073.774,56	8.930.508,41	8.896.855,54
6.	= Summe ordentliche Erträge	12.791.556,50	13.364.815,60	13.373.325,27
7.	Personalaufwendungen	5.848.513,88	5.794.055,36	5.076.335,49
8.	- Versorgungsaufwendungen	275.648,08	370.496,93	424.543,80
9.	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3.024.395,55	3.680.433,96	3.185.910,12
10.	- Bilanzielle Abschreibungen	602.330,10	594.262,16	598.127,15
11.	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.708.313,65	2.804.108,89	3.010.056,68
12.	= Ordentliche Aufwendungen	12.459.201,26	13.243.357,30	12.294.973,24
13.	= Ordentliches Ergebnis	332.355,24	121.458,30	1.078.352,03
14.	+ Finanzerträge	-	-	-
15.	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	40.335,88	-	47.790,03
16.	= Finanzergebnis	-40.335,88	-	-47.790,03
17.	= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	292.019,36	121.458,30	1.030.562,00
18.	= Jahresergebnis	292.019,36	121.458,30	1.030.562,00
21.	+ Gewinnvortrag	-	-	121.458,30
22.	- Einstellung in die Ausgleichsrücklage	305.461,09	-	121.458,30
23.	+ Entnahme aus der Ausgleichsrücklage / allgemeinen Rücklage	13.441,73	-	-
24.	= Bilanzergebnis	0,00	121.458,30	1.030.562,00

VERÄNDERUNGEN BEI DEN MITARBEITENDEN 2018

Der Personalbestand veränderte sich im Geschäftsjahr 2018 mit durchschnittlich 109,5 Mitarbeitenden¹ – einschließlich der Auszubildenden – kaum gegenüber dem Vorjahr 2017 mit 110,5 Mitarbeitenden¹.

Insgesamt waren im Jahr 2018 zuzüglich der Aushilfen (im Waldkompetenzzentrum, Feuerwachdienst sowie für Hausmeistertätigkeiten) und der Jugendlichen im Freiwilligen Ökologischen Jahr durchschnittlich rund 130 Personen angestellt.

Erstmalig wurde 2018 die Besetzung der Feuerwachtürme im Rahmen der Waldbrandbereitschaft über einen Aushilfspool geregelt. Die lange Trockenheit machte es notwendig, die Feuerwachtürme bis Ende Oktober 2018 zu besetzen; hierfür sind neben einem Mitarbeiter in Festanstellung sieben weitere Mitarbeitende gewonnen worden.

Für eine durchgängige Betreuung der Besuchertheke des NaturForums Bislicher Insel sind zwei Arbeitsverträge entfristet und sechs befristete Neueinstellungen vorgenommen worden. Besonders hervorzuheben ist auch das Projekt Waldband, welches 2018 mit drei neuen Mitarbeitern an den Start gehen konnte.

Rückblickend wurden 2018 acht Stellenbesetzungsverfahren begonnen. Im Ergebnis führten drei Verfahren zu einer Verstärkung des Aufgabenbereichs Freiflächengestaltung durch den Abschluss von zwei befristeten Arbeitsverträgen und einem unbefristeten Arbeitsvertrag, der erst zum 01.01.2019 wirksam wird. Durch Abschluss eines vierten Verfahrens wurde betriebsintern ein Ranger für den Biologischen Waldschutz am Hof Punsmann gewonnen, drei weitere Ranger konnten bereits im Vorfeld im Rahmen betriebsinterner Umsetzungen gewonnen werden. Diese Umsetzungen ermöglichten zudem die Übertragung von leidensgerechten Arbeiten. Vier Stellenbesetzungsverfahren werden im Jahr 2019 weiter geführt.

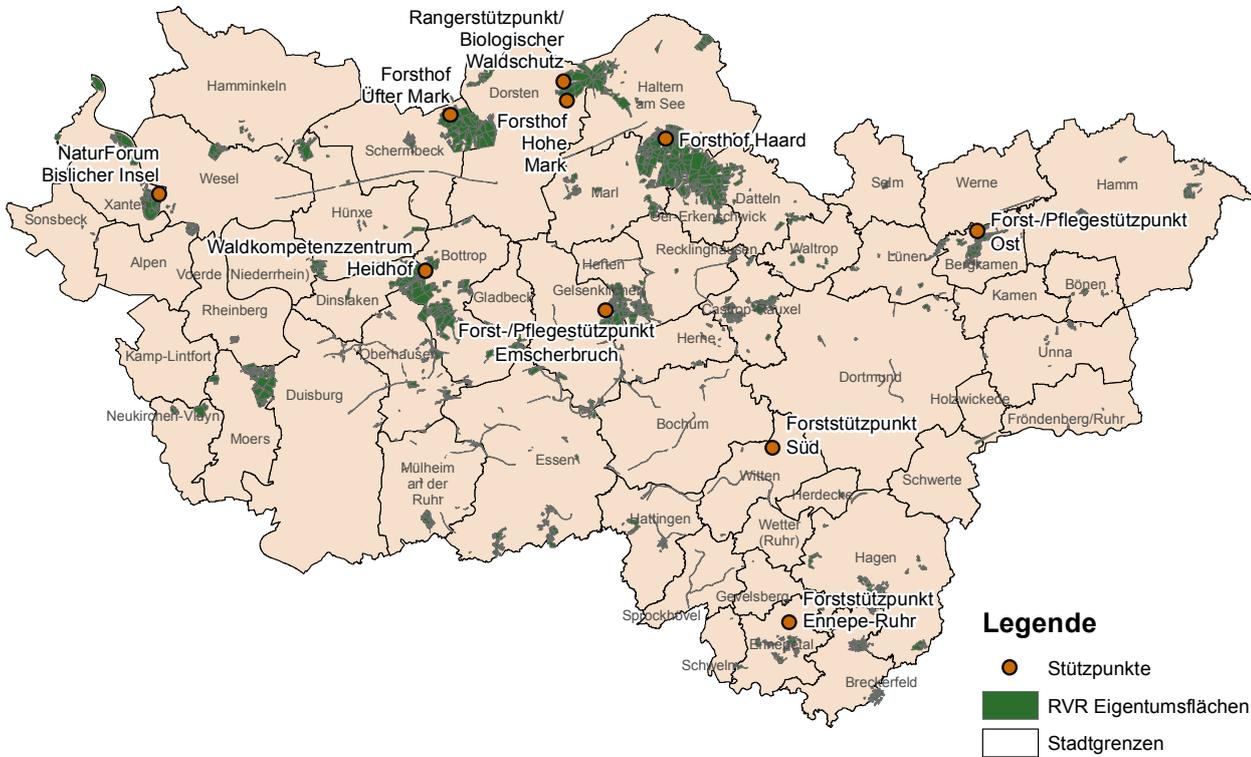
Im Ausbildungsbereich konnten 2018 wie schon 2017 vier neue Ausbildungsverträge im Berufsbild „Forstwirt*in“ geschlossen werden. Vier Auszubildende wurden nach erfolgreicher Abschlussprüfung in einen Jahresvertrag übernommen. Ein Auszubildender ist nach Abschluss der verlängerten Ausbildung ausgeschieden.

Zwei Mitarbeitende haben in 2018 Elternzeit in Anspruch genommen, zwei Mitarbeitende ihre Arbeitszeit reduziert.

Insgesamt haben elf Mitarbeitende RVR Ruhr Grün wegen des Auslaufens von Zeitverträgen, beruflicher Veränderung innerhalb des RVR, Pensionseintritt oder aus persönlichen Gründen RVR Ruhr Grün verlassen.

¹ Angaben ohne Vollzeitverrechnung von Stellen

ÜBERSICHTSKARTE RVR EIGENTUMSFLÄCHEN UND STÜTZPUNKTE

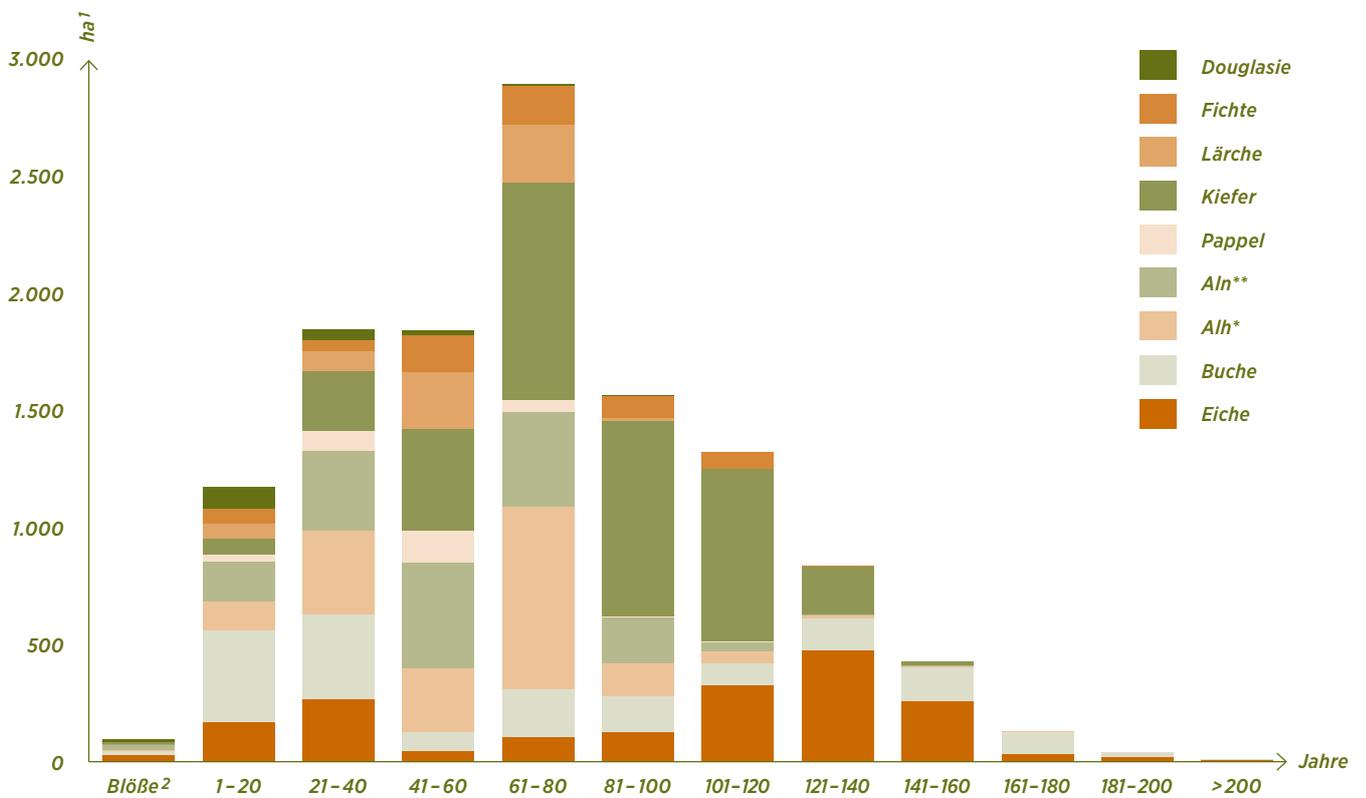


FLÄCHENGLIEDERUNG WALDBEWIRTSCHAFTUNG

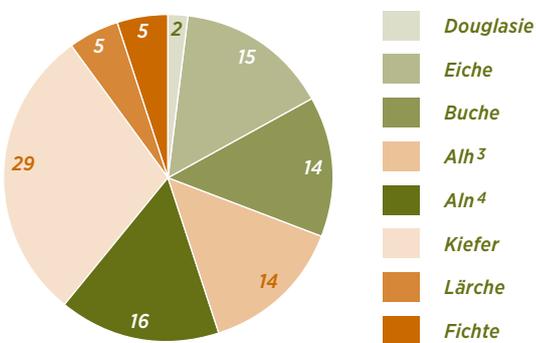
	Ost (ha*)	West (ha*)	Summe (ha*)
Wirtschaftswald	5806,62	6331,19	12137,81
Wirtschaftswald im außerregelmäßigen Betrieb	12,25	669,36	681,61
Holzbodenfläche	5818,87	7000,55	12819,42
Nichtholzbodenfläche	348,42	1384,66	1733,08
Forstbetriebsfläche	6167,29	8385,21	14552,5
Nichtforstliche Betriebsfläche	380,48	1710,89	2091,37
Betriebsfläche	6547,77	10096,1	16643,87

* Hektar

ALTERSKLASSENVERTEILUNG DER BAUMARTEN



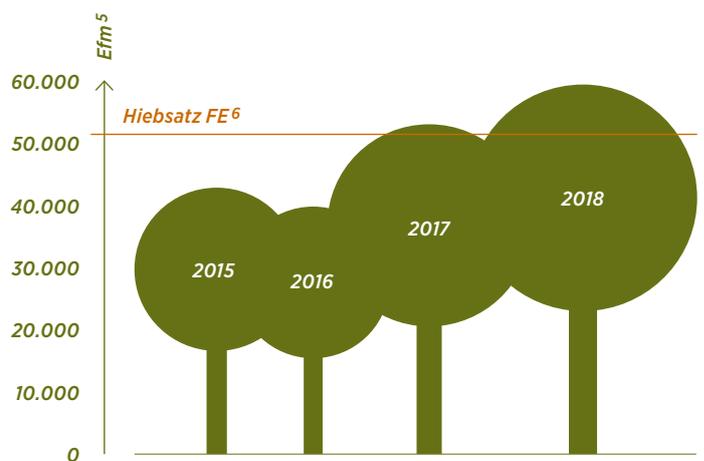
BAUMARTENVERTEILUNG AUF GESAMTFLÄCHE



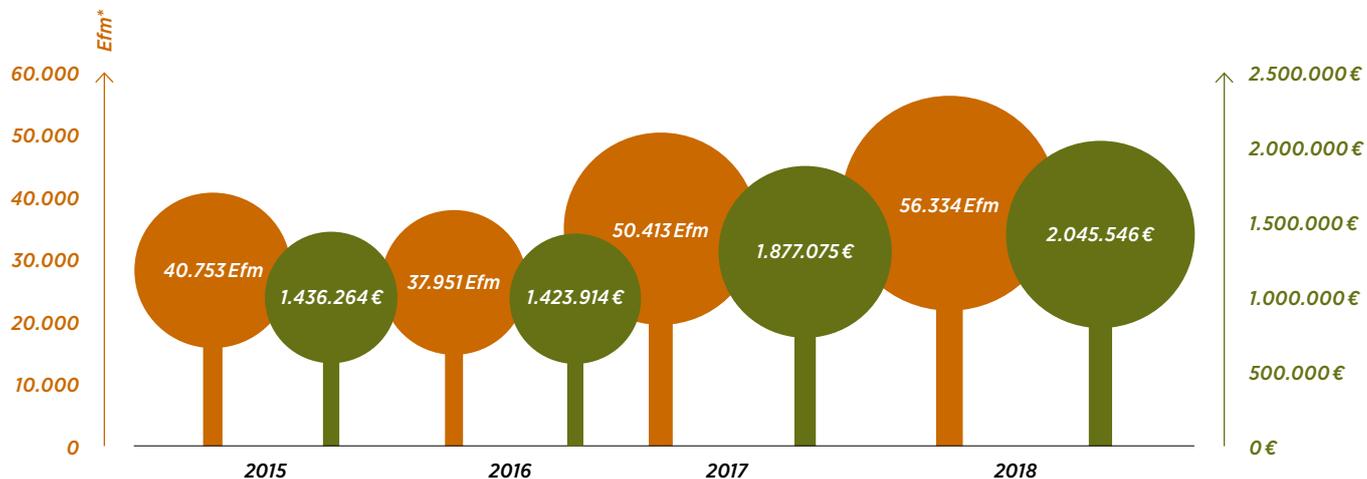
Angaben in %

¹ Hektar ² unbestockte Holzbodenfläche ³ andere Laubbäume mit hoher Lebensdauer ⁴ andere Laubbäume mit niedriger Lebensdauer ⁵ Erntefestmeter ⁶ Hiebsatz laut Forsteinrichtung

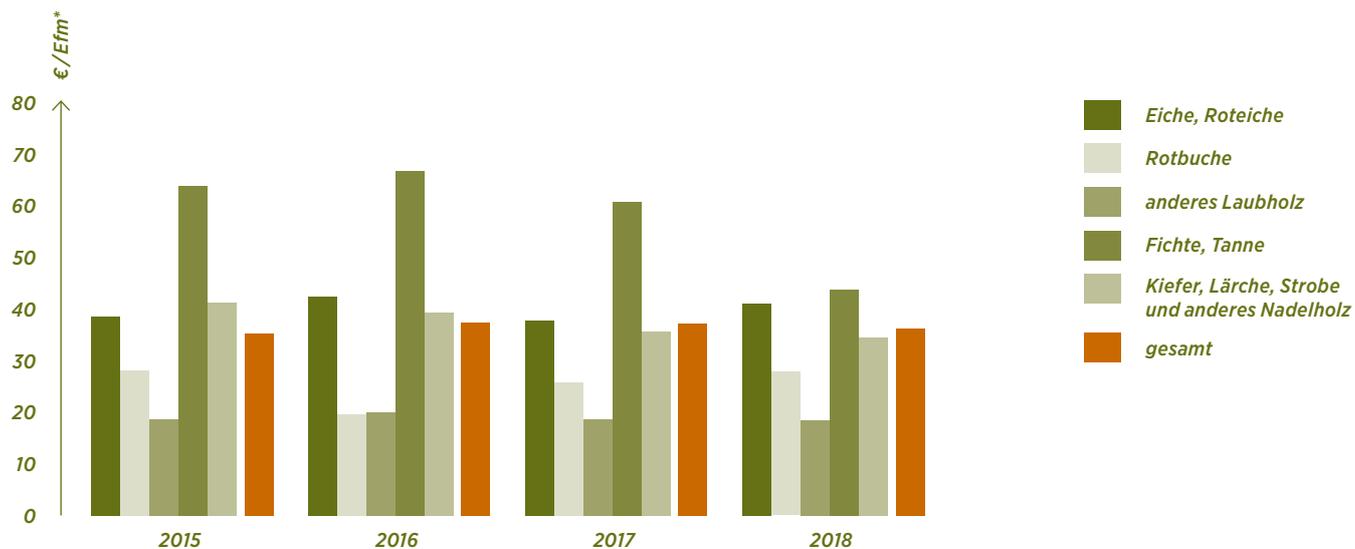
HOLZEINSCHLAG



HOLZVERKAUF & HOLZERLÖS

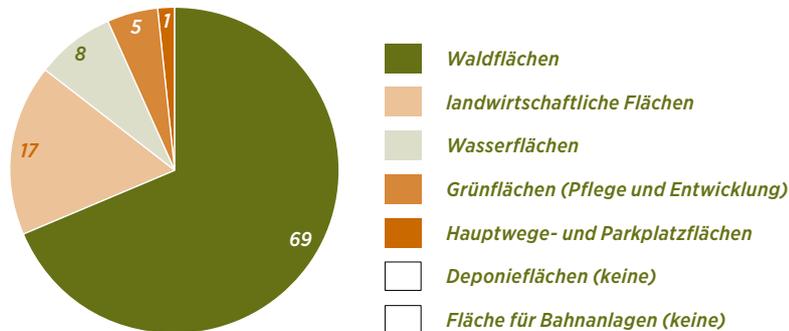


HOLZERLÖS NACH BAUMARTEN



*Erntefestmeter

VERTEILUNG DER NUTZUNGSTYPEN IN NATURSCHUTZGEBIETEN AUF FLÄCHEN DES RVR



Angaben in %

Der RVR ist Eigentümer von 93 Naturschutzgebieten mit einer Gesamtfläche von 4.545 Hektar. Dies entspricht einer Gesamtfläche von ungefähr 6.366 Fußballfeldern.

GUT ZU WISSEN

Als eigenbetriebsähnliche Einrichtung ist RVR Ruhr Grün eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige und rechtlich unselbstständige Unternehmung mit eigener Satzung. RVR Ruhr Grün steht für eine naturnahe und nachhaltige Pflege und Bewirtschaftung von Wald- und Freiflächen. Dabei fühlen wir uns der Multifunktionalität und der Nachhaltigkeit aller Ökosystemleistungen in einem besonderem Maße verpflichtet.

Im Auftrag des RVR, aber auch im Dienste von Kommunen und Waldbesitzern, sind wir in der gesamten Metropole Ruhr aktiv.

